

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

283 (3.12.1901) Mittagausgabe

Expedition: Brief und Sammlertrabe... Preis u. Telegramm-Adressen... Bezug: Im Verlage abgeholt... Anzeigen: Die Zeitungs-20 Pf., die Wochenzeitung 60 Pf.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Neu. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Neu. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: Albert Herzog... Notationsdruck. Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl. In Karlsruhe und Umgebung über 15,000 Abonnenten.

Nr. 283.

Post-Zeitungsliste 793.

Karlsruhe, Dienstag den 3. Dezember 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 30. November.

Bei der fortgesetzten Beratung der Seemannsordnung werden die §§ 41 und 42 angenommen.

Zu § 43, Auszahlung der Steuer, befragt Dr. Stockmann (Niedsch.) einen Antrag, der dem Seemannsamt gebührenfrei die Liebermittlung der Steuer an die Angehörigen des betr. Schiffsmannes, eine Sparkasse u. s. w. auferlegt.

Unterstaatssekretär Nothe glaubt nicht, daß Seitens der Regierung gegen den Antrag etwas einzuwenden wäre.

Abg. Wegger (Soz.) wendet sich gegen den „Regierungsantrag“ Stockmann.

Präsident Graf Ballesrem: Es sei doch nicht statthaft, Anträge von Abgeordneten Regierungsanträge zu nennen.

Vom Antrag Stockmann wird der erste Teil, Einführung des Wortes „Gebührenfrei“, angenommen, der zweite Teil abgelehnt.

Zu § 44, Zahlungen an Schiffleute, liegt ein Antrag Albrecht (Soz.) vor, der den Paragraphen folgendermaßen fassen will: Alle Zahlungen an Schiffleute müssen nach ihrer Wahl entweder bar oder mittels einer auf den Reeder ausgestellten, unbedingten, auch sonst zahlbaren Anweisung geleistet werden.

Der Zusatzantrag wurde abgelehnt.

§ 45 schreibt die Anlegung eines Abrechnungsbuches vor. Antritt einer Reise vor, worin die verdiente Steuer, Leberstundenlöhne, Vorschüsse und Abschlagszahlungen einzutragen und vom Schiffsmann zu quittieren sind.

Ein Antrag Albrecht (Soz.) will hier sagen „am Tage nach dem jedesmaligen Verlassen eines Hafens“. Außerdem werden noch mehrere sozialdemokratische Anträge vorgelegt.

Nach § 46 hat der Kapitän, wenn sich die Mannschaft auf der Reise vermindert, die Pflicht, sie zu ergänzen oder die ersparte Steuer unter die Schiffleute zu verteilen.

Es entsteht eine längere Erörterung, in deren Verlauf es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Abg. Wegger (Soz.) und Dr. Semler (natl.) kommt.

§ 46a bis 48 werden teilweise mit unerheblichen Zusätzen angenommen.

§ 49 wird ein Antrag Albrecht angenommen, wonach der Schiffsmannschäft Verpflegung gebührt bis zur Abmusterung, bzw. bis zur Beendigung des Dienstverhältnisses.

§ 51-53 werden angenommen. § 54 behandelt die Kosten der Verpflegung und des Heilverkehrs der Schiffleute.

solche Verpflichtung erstreckt sich u. A. bis zum Ablauf von drei Monaten nach Verlassen des Schiffes in den europäischen Häfen mit Ausnahme der Häfen der Türkei, des Schwarzen und des Bosporischen Meeres.

Die Wohnungskontrolle in Baden.

— Karlsruhe, 30. Nov.

Mit Erlaß des Großh. badischen Ministeriums des Innern vom 19. April 1898 wurden eingehende Erhebungen über die Wohnungsverhältnisse der Arbeiterbevölkerung im Großherzogtum angeordnet.

Die Erhebungen sind in einzelnen Gemeinden des Bezirks, in denen die gewerblichen Arbeiter und ihre Familienangehörigen einen erheblichen Teil der anfänglichen Bevölkerung bilden, und zwar in welchen Gemeinden die diesem Teile der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Wohnungen in mehr oder minder beträchtlichem Maße mangelhaft beschaffen oder unzureichend sind.

Die Erhebungen sind in einzelnen Gemeinden des Bezirks, in denen die gewerblichen Arbeiter und ihre Familienangehörigen einen erheblichen Teil der anfänglichen Bevölkerung bilden, und zwar in welchen Gemeinden die diesem Teile der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Wohnungen in mehr oder minder beträchtlichem Maße mangelhaft beschaffen oder unzureichend sind.

Die Erhebungen sind in einzelnen Gemeinden des Bezirks, in denen die gewerblichen Arbeiter und ihre Familienangehörigen einen erheblichen Teil der anfänglichen Bevölkerung bilden, und zwar in welchen Gemeinden die diesem Teile der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Wohnungen in mehr oder minder beträchtlichem Maße mangelhaft beschaffen oder unzureichend sind.

Die Erhebungen sind in einzelnen Gemeinden des Bezirks, in denen die gewerblichen Arbeiter und ihre Familienangehörigen einen erheblichen Teil der anfänglichen Bevölkerung bilden, und zwar in welchen Gemeinden die diesem Teile der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Wohnungen in mehr oder minder beträchtlichem Maße mangelhaft beschaffen oder unzureichend sind.

Die Erhebungen sind in einzelnen Gemeinden des Bezirks, in denen die gewerblichen Arbeiter und ihre Familienangehörigen einen erheblichen Teil der anfänglichen Bevölkerung bilden, und zwar in welchen Gemeinden die diesem Teile der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Wohnungen in mehr oder minder beträchtlichem Maße mangelhaft beschaffen oder unzureichend sind.

Die Erhebungen sind in einzelnen Gemeinden des Bezirks, in denen die gewerblichen Arbeiter und ihre Familienangehörigen einen erheblichen Teil der anfänglichen Bevölkerung bilden, und zwar in welchen Gemeinden die diesem Teile der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Wohnungen in mehr oder minder beträchtlichem Maße mangelhaft beschaffen oder unzureichend sind.

Die Erhebungen sind in einzelnen Gemeinden des Bezirks, in denen die gewerblichen Arbeiter und ihre Familienangehörigen einen erheblichen Teil der anfänglichen Bevölkerung bilden, und zwar in welchen Gemeinden die diesem Teile der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Wohnungen in mehr oder minder beträchtlichem Maße mangelhaft beschaffen oder unzureichend sind.

Die Erhebungen sind in einzelnen Gemeinden des Bezirks, in denen die gewerblichen Arbeiter und ihre Familienangehörigen einen erheblichen Teil der anfänglichen Bevölkerung bilden, und zwar in welchen Gemeinden die diesem Teile der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Wohnungen in mehr oder minder beträchtlichem Maße mangelhaft beschaffen oder unzureichend sind.

Die Erhebungen sind in einzelnen Gemeinden des Bezirks, in denen die gewerblichen Arbeiter und ihre Familienangehörigen einen erheblichen Teil der anfänglichen Bevölkerung bilden, und zwar in welchen Gemeinden die diesem Teile der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Wohnungen in mehr oder minder beträchtlichem Maße mangelhaft beschaffen oder unzureichend sind.

Die Erhebungen sind in einzelnen Gemeinden des Bezirks, in denen die gewerblichen Arbeiter und ihre Familienangehörigen einen erheblichen Teil der anfänglichen Bevölkerung bilden, und zwar in welchen Gemeinden die diesem Teile der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Wohnungen in mehr oder minder beträchtlichem Maße mangelhaft beschaffen oder unzureichend sind.

Die Erhebungen sind in einzelnen Gemeinden des Bezirks, in denen die gewerblichen Arbeiter und ihre Familienangehörigen einen erheblichen Teil der anfänglichen Bevölkerung bilden, und zwar in welchen Gemeinden die diesem Teile der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Wohnungen in mehr oder minder beträchtlichem Maße mangelhaft beschaffen oder unzureichend sind.

durch die Gesundheits- und Reinlichkeitsverordnung vom 27. Juni 1874 bzw. 10. November 1896 bezüglich der Anordnung zeitweiliger Wohnungsuntersuchungen den Bezirksräthen vorbehaltenem Befugnis Gebrauch gemacht wurde, welche Erfahrungen dabei gemacht wurden, sowie ob es etwa wünschenswert erscheint, an Stelle der hiernach in das Ermessen der Bezirksräthe gestellten Anordnung solcher Untersuchungen eine allgemeine dauernde bzw. regelmäßig wiederkehrende Wohnungskontrolle unter Festsetzung bestimmter Ausführungsbestimmungen obligatorisch im Verordnungswege anzuordnen.

Vortrag des Ministers der Finanzen.

bei Vorlage des Staatsvoranschlags für die Jahre 1902 u. 1903. (Schluß.)

Außergewöhnliche Deckungsmittel; Aufnahme einer schwebenden Schuld.

Da, wie aus dem Entwurf des Finanzgesetzes zu ersehen, auch mit dem Zugriff auf die Betriebsüberschüsse früherer Jahre immer noch ein erheblicher Fehlbetrag von rund 14,8 Millionen Mark verbleibt, dessen gänzliche Verweisung auf die Vermögensbestände der Amortisationsklasse unthunlich ist, da die der freien Verfügung des Staats unterliegenden Aktiva dieser Klasse nur 9 1/2 Millionen Mark betragen, so erübrigt nur für den Fall des Bedarfs die Aufnahme einer schwebenden Schuld, wofür nach dem Vorgang anderer Staaten die Ausgabe von Schatzanweisungen und zwar bis zu einer Höhe von 5 Millionen Mark in Vorschlag gebracht wird.

Die gesetzliche Ermächtigung zu diesem Vorhaben wird im Finanzgesetz zu ertheilen sein. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß so ungewöhnlich dieser Vorgang in unserm Land ist, Sie doch die augenblicklich finanziellen Notwendigkeiten einer solchen Maßnahme mit mir anerkennen und die vom Finanzministerium erbetene Vollmacht zur Aufnahme einer schwebenden Schuld, falls sie nötig sich erweisen sollte, im Finanzgesetz ertheilen werden.

Rechnungsergebnisse und Voranschlag der ausgetriebenen Verwaltungszweige; Eisenbahnen insbesondere.

Meine allgemeinen Betrachtungen über die rückläufige Bewegung in den Staatshaushaltsergebnissen der jüngsten Zeit treffen in besonderem Maße auch für die Eisenbahnbetriebsverwaltung zu.

In meinem letzten Finanzvortrag habe ich darauf hingewiesen, daß die im Eisenbahnbetriebsbudget für 1900/01 eingezeichnete „enorme Steigerung des Betriebsaufwands“ sowohl nach der persönlichen wie nach der sachlichen Seite zu einer starken Abnahme des Reinertrages führen könne und daß das namhafte Anwachsen der Betriebsausgaben, in Perioden wirtschaftlicher Depression, die nicht ausbleiben werden und welche eine rasche Annahme des Verkehrs und eine wesentliche Minderung der Einnahme im Gefolge zu haben pflegen, zu namhaften Verlegenheiten führen müßte.

Auch diese, vor zwei Jahren nicht ohne Widerspruch geübene Ansicht ist durch die Betriebsergebnisse des Jahres 1900 bestätigt worden und sie wird nunmehr in dem Betriebsabschluss des laufenden Jahres eine weitere Bestätigung erfahren.

Die Reineinnahmen unserer Staatsbahn im Jahr 1900 mit nur 17,1 Millionen Mark haben (verglichen mit dem Vorjahre 1899, wo sie 24,2 Millionen Mark betragen haben) einen Rückgang in Höhe von 7,1 Millionen Mark erfahren.

Gegenüber dem Durchschnitt des Jahres 1895/1899 (21,9 Millionen Mark) bleibt der Reinertrag des Jahres 1900 um 4,8 Millionen Mark zurück. Wie sind im Jahre 1900 auf die Werte zurückgegangen, die bereits im Jahr 1888 (Reinertrag 17 Millionen Mark) erreicht war.

Zu demselben Zeitpunkt der Abnahme des Güterverkehrs als Folge der wirtschaftlichen Depression nicht einmal die Bruttoeinnahmen des Jahres 1900 erreicht werden, während die Betriebsausgaben kaum eine wesentliche Minderung erfahren dürften.

Der Abschluß des Jahres 1901 kann somit möglicherweise noch ungünstigere Ziffern aufweisen als das letztabgelaufene Jahr. Diese Ziffern erscheinen im Zusammenhang mit der Tatsache, daß unsere Eisenbahnschuld zwischen 1898 und 1900 von 320 Millionen Mark auf 356 Millionen Mark angewachsen ist, allem Anschein nach im nächsten Jahrzehnt in noch viel rascherem Tempo anzuwachsen wird.

„Hierher also haben Sie sich geflüchtet!“ sagte sie freundlich. „Dann ist es freilich kein Wunder, daß ich Sie schon seit einer geraumen Weile vergeblich suche.“

Serbert war natürlich sogleich von seinem Divan aufgesprungen, und er fühlte sich jetzt durch die Erkenntnis seines unritterlichen Benehmens aufrichtig beschämt.

„Sie haben mich gesucht? Verzeihen Sie mir, Felicia, daß ich Sie dazu genötigt habe. Aber ich glaubte Sie drüben unter den Tanzenden und dachte nicht einen Augenblick daran, daß Sie mich vermissen könnten.“

„O, ich habe Ihnen nichts zu verzeihen. Sie wissen, daß mir nichts so sehr verhaßt ist als die Empfindung, irgend jemand durch die Rücksicht auf mich einen Zwang aufzuerlegen. Ich fürchtete nur, daß Sie vielleicht durch ein Unwohlsein genötigt worden wären, das Fest zu verlassen. Und nun, da ich darüber beruhigt bin, will ich Sie nicht länger stören.“

Aber er duldete nicht, daß sie ihn verließ. „Wie mögen Sie von einer Störung sprechen! Darf ich noch jetzt um einen Tanz bitten, Felicia, obwohl ich sehr gut weiß, daß ich ihn nicht verdient habe?“

Mit demselben lebenswichtigen besangenen Lächeln, das er eigentlich heute zum ersten Mal auf ihrem Antlitz sah, schüttelte sie den Kopf.

„Es geschieht nicht deshalb, daß ich nein sage, Serbert — aber ich habe während der letzten zehn Minuten da drinnen so viele abschlägige Antworten gegeben, daß ich nicht den Mut habe, alle diese armen Kavaliere zu beleidigen, indem ich jetzt mit Ihnen tanze. Bin ich Ihnen wirklich nicht zur Last, so lassen Sie uns statt dessen lieber ein wenig plaudern. Es ist hier so angenehm ruhig und so wohlthunend kühl.“

(Fortsetzung folgt.)

Gesprenzte Fesseln.

Roman von Reinhold Drmann.

(34. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Von den einzelnen Nummern des Programms hätte Herbert nachher kaum Rechenschaft geben können, denn wie immer, wenn sie nicht durch angestrengte Arbeit abgelenkt wurden, waren gar bald alle seine Gedanken wieder bei Margarethe, deren holdes Bild seine Seele heute noch ebenso ganz erfüllte wie in den Zeiten seines unwiederbringlich dahingeschwundenen Liebesglücks.

Wohl kämpfte er Tag und Nacht mit Daransetzung seiner vollen Willenskraft gegen diese Schwäche, die er bei sich selbst unumwunden und unwürdig nannte. Aber seine energischen Vorsätze halfen ihm ebensov wenig wie die immer aufs neue herausgehobene Erinnerung an die erlittene tödliche Kränkung. Er konnte Margarethe wohl grollen, aber er konnte darum doch nicht aufhören, an sie zu denken und sie zu lieben.

Das namentlich von dem jüngeren weiblichen Publikum mit immer deutlicheren Anzeichen der Ungeduld begleitete Konzert war endlich vorüber, und damit erst nahm das eigentliche Fest seinen Anfang. Die Gesellschaft vertheilte sich in den Nebenräumen, wo in der bei Wohlthätigkeitsveranstaltungen üblichen Weise allerlei Erfrischungsstätten und Verkaufsstände hergerichtet waren, und Dutzende von fleißigen Händen waren unterdessen geschäftig bemüht, die Stühle zu entfernen, um den improvisierten Konzertsaal in einen Ballsaal zurück zu verwandeln.

Serbert machte zwar einen Versuch, wieder zu seinen Angehörigen zu gelangen, aber als er sah, daß sein Vater und Felicia den Mittelpunkt eines dicht gedrängten Kreises von bekannten und unbekannten Persönlichkeiten bildeten, erachtete er seine Ritter-

dienste für überflüssig und blieb in der Entfernung. Sätte ihn nicht die ehmal übernommene Kavaliertpflicht daran gehindert, so wäre er am liebsten gleich nach Hause gegangen. Aber er sagte sich, daß ihm Felicia eine solche Unhöflichkeit niemals verzeihen würde, und er hatte gewiß keinen Anlaß, sie zu beleidigen.

Daß er während der nächsten halben Stunde mindestens ein Dutzend Mal von allen möglichen Personen seines Bekanntenkreises angeredet wurde, und daß es stets mehr oder weniger indiscrete Fragen nach Felicia waren, deren Beantwortung man von ihm verlangte, konnte ihn wahrlich nicht in bessere Stimmung versetzen. Und er war sehr zufrieden, endlich in einem der kleinen Nebengemächer ein abgelegenes Plätzchen gefunden zu haben, wohin sich nur in längeren Zwischenräumen ein vereinsamter Festtheilnehmer oder ein ganz mit sich selbst beschäftigtes, lustwandelndes Mädchen verirrt.

Da blieb er denn auch, als aus dem Tanzsaale die munteren Klänge einer Polka herüberdröhnten. Felicia hatte in den ersten Tagen ihrer Bekanntheit gelegentlich einmal gekauert, daß sie eine leidenschaftliche Tänzerin sei, und wenigstens zu diesem ersten Tanz hätte er sie nach Brauch und Sitte eigentlich auffordern müssen. Aber sie hatte hier schon so viele Bewunderer gefunden, daß er ganz sicher war, es würde ihr nicht an Tänzern fehlen, und der rechte Augenblick zu einer Aufforderung war nun ja ohnedies schon verflücht.

Seit mehreren Minuten bereits hatte niemand mehr seinen stillen Zuhörersort betreten. Da rauhete es hinter ihm wie von Fremengewändern, und er spürte den zarten Duft eines feinen Parfüms, der ihn unwillkürlich an Felicia erinnerte. Er blickte auf und sah sie zu seiner Ueberraschung wirklich vor sich stehen, heiteren Antlitzes und mit einem, wie es ihm scheinen wollte, etwas besangenen Lächeln auf den Lippen.

und von Jahr zu Jahr um zu erhöhten Zinszahlungen nötigt, für die unter Eingetragenen der Tilgungsstraten die Betriebsleistungen unter Umständen die entsprechende Deckung nicht mehr gewähren, ernste Bedenken. Eine Gespanntheit der finanziellen Lage ist daher auch für unsere Staatsbahnverwaltungen als vorliegend anzunehmen und von einer Minderung oder gar von einem völligen Wegfall des Zuschusses aus allgemeinen Staatsmitteln an die Eisenbahnschuldentilgungskasse kann aus diesem Grund im gegenwärtigen Zeitpunkt keine Rede sein. In diesem Sinne hat sich auch der landständische Ausschuss bei seiner letzten Sitzung ausgesprochen.

Der Voranschlag der Eisenbahnverwaltungen für die Jahre 1902/1903 beziffert die Einnahmen mit jährlich 73 411 200 Mark, die Ausgaben mit jährlich 59 470 750 Mark, so daß sich ein Ueberschuß von 13 940 450 Mark ergibt, während der veranschlagte Reinertrag des Jahres 1901 sich auf 13 858 870 Mark belief. Zu dem Reinertrag der Staatsbahn tritt derjenige der Main-Neckarbahn mit jährlich 840 580 M. hinzu; mit Einrechnung des Abschusses der Bodenseedampfschiffahrt (Rechtbetrag 56 990 M.) ergibt sich ein Nettobetrag aus unserer Verkehrsverwaltung in Höhe von 14 724 040 M., während der Jahresbedarf der Eisenbahnschuldentilgungskasse an Verwaltungskosten, Zinsen und Tilgungsstraten auf 22 506 205 M. veranschlagt ist. Hinter diesem Bedarf bleiben also die Abfertigungen der Eisenbahnverwaltung um den Betrag von 7 782 165 M. zurück und diese Ungültigkeit wird sich in Folge der geplanten Böhmungsgeld-Erhöhung auf rund 8 500 000 M. erhöhen. Das Unbefriedigende in der demaligen Lage unseres Eisenbahnwesens wird durch diese Ziffern deutlich gekennzeichnet.

Das außerordentliche Budget der Eisenbahnverwaltung beansprucht für die beiden Jahre 1902 und 1903 eine Summe von 49 320 925 M. (Nettoaufwand). Darunter sind enthalten:

Für Fortführung der Bodenseebahn von Ueberlingen bis zur Landesgrenze 2 507 515 M., für die Bahn Mimmenshausen—Friedingen 300 000 M., für die Bahn Weisenbach—Landesgrenze 500 000 M., für die Bahn Neckar—Dürheim 155 000 M., sowie für jene Stappel—Vonnobis 500 000 M., Zuschuß zur Geländeerwerbung für die Höllethalbahn 100 000 M., für die elektrische Streckenblockierung der Strecken Heidelberg—Neckargemünd, Heidelberg—Offenburg und Schwetzingen—Karlsruhe; zusammen 2 500 000 M., für den Bau eines zweiten Gleises auf den Strecken Neckargemünd—Neckarelz, Gengenbach—Gausach und Müggelheim—Neckarelz zusammen 2 304 000 M., für Ueberführung der Bahn Breiten—Bruchsal über die Hauptbahn 862 000 M., für Erbauung eines zweiten Mangirbahnhofs in Mannheim 3. Rate, 5 000 000 M., für den Industriebahnhof in Mannheim 3. Rate, 492 000 M., für Bergzöcherungen der Güterhallenanlagen in Mannheim 200 000 M., für Erbauung von Arbeiterwohnhäusern und eines Beamtenhauses daselbst 301 500 M., für die Bahnhofsverweiterungen in Rosbach 702 000 M., in Roth-Walbach 175 000 M., in Forstheim, 2. Rate, 1 540 000 M., in Steinbach 138 000 M., in Mühlheim 232 000 M., für die Bahnhofsverlegung in Karlsruhe, 2. Rate, 8 000 000 M., in Durlach, 2. Rate, 1 000 000 M., in Pöhl, 3. Rate, 3 000 000 M., in Schaffhausen 1 500 000 M., für Straßenüberführung in St. Algen 220 000 M., für Verlegung der Betriebsverhältnisse in Karlsruhe 800 000 M., für Erweiterung der Hauptwerkstätte und deren Einrichtung 1 000 000 M. und 142 410 M., für Erweiterung des Elektrizitätswerkes in Neßl 200 000 M., für ein neues Pumpwerk in Offenburg 205 000 M. und für eine neue Betriebswerkstätte daselbst 800 000 M., für Herstellung eines neuen Güterbahnhofs in Freiburg, 3. Rate, 2 645 000 M., für zentrale Weichen- und Signalstellung 493 000 M., für Umstellung von Einfahr- und Ausfahrtsignalen 700 000 M., für unvorhergesehene Geländekäufe 500 000 M., für Gerstellungen geringeren Umfangs und für Erbauung von Dienstwohngebäuden auf verschiedenen Stationen zusammen 1 981 800 M., für Beschaffung von Transportmaterial 6 193 700 M.

Zu den rund 49 Millionen Mark betragenden neuen Anforderungen kommen an aufrechtzuerhaltenden Krediten rund 34 Millionen Mark, so daß sich ein Eisenbahnbudget in der Gesamthöhe von 83 Millionen Mark ergibt, von dem ich übrigens bezweifle, daß es in vollem Umfang wird realisiert werden können.

Aufnahme von Eisenbahnaktien.

Zur Durchführung der großen im Bereich der Eisenbahnverwaltung zu Tage tretenden Aufgaben für Erstellung neuer und Erweiterung vorhandener Personen- und Güterbahnhöfe, für Anlage neuer Bahnen, ferner für die Vermeerung des Lokomotiv- und Wagenparks sind in den letzten Jahren verschiedene Anleihen Operationen nötig geworden. Das letzte größere Anleihen wurde im Jahre 1901 im Nominallbetrag von 56 Millionen Mark gegeben und dabei Angesichts der damals auf dem Kapitalmarkt herrschenden Verhältnisse nach längerer Zeit wieder zu dem ursprünglichen Zinsfuß übergegangen. In der nächsten Periode wird abermals der Anleihenmarkt in namhaftem Umfang in Anspruch genommen werden müssen, wogegen über die Wahl des Zinsfußes bei dieser neuen Anleihen-Aufnahme augenblicklich etwas Bestimmtes sich nicht sagen läßt.

Domänengrundstock.

Ueber die Rechnungs-Ergebnisse der Eisenbahnschuldentilgungskasse, ebenso über jene der Amortisationskasse und des Domänengrundstockes der Jahre 1899 und 1900 finden Sie alle näheren Einzelheiten in den eingehenden Berichten, die der landständische Ausschuss erstattet hat und welche das 1. Beilageheft Ihnen zugänglich macht. Sie wollen, was insbesondere den Domänengrundstock anlangt, aus diesen und in den Vorjahren Ihnen übermittelten gleichen Druckfachen entnehmen, daß in Folge einerseits von Erweiterungen für Rechnung des Grundstockes, andererseits in Folge der namhaften Aufwendungen, wie sie seit Beginn der neunziger Jahre für domänenärztliche Lastengebäude, insbesondere auch für die Restaurierung der Schlösser in Mannheim, Heidelberg, Bruchsal und Rastatt bestritten wurden (zwischen 1890 und 1900 eine Summe von rund 9 222 000 M.), der Domänengrundstock eine beträchtliche Einziehung seiner Bestände erlitt. Wenn diese Vermögensabnahme gleichwohl in der Zeit zwischen 1890 und 1900 nur auf den Betrag von 2 006 947 M. sich beziffert (jetziger Stand 9 303 608 M.), so hat dieser verhältnismäßig günstige Vermögensstand seine Ursache in den umfangreichen Abflüssen domänenärztlichen landwirtschaftlichen Parzellen-Bestandes in Folge der bekannten „Normativbestimmungen“ und vor allem in der vortheilhaften spekulativen Verwertung von Domänengelände zu Bau-, Industrie- und Handelszwecken, wie sie in der Umgebung verschiedener Städte im letzten Jahrzehnt wiederholt sich möglich erwies. Das neueste Budget fordert für Neubauten und Restaurierungsarbeiten zu Lasten des Domänengrundstockes abnormals eine Summe von 1 908 922 M. Wegen Fortführung der Wiederherstellungsarbeiten am Heidelberger Schloß behält sich die Großherzogliche Regierung die Einbringung eines Nachtrags-Etats vor, falls in den nächsten Monaten die Ertragungen über diese wichtige Frage einem befriedigenden Abschluß entgegengeführt werden können.

Amortisationskasse.

In Betreff der Amortisationskasse habe ich im letzten Finanzberichtsbericht darauf hinweisen können, daß das Finanzministerium seit Jahren sich bemüht habe, diesen gewissermaßen als Staatsbank fungierenden Institut zugleich den Charakter einer Wohlfahrtsanstalt für das Land zu geben, im Besonderen durch die Inbetriebnahme eines Theiles ihrer Geldbestände für Zwecke des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. In den letzten Jahren ist diese Seite der Thätigkeit der Amortisationskasse wieder ausgebaut worden durch beträchtliche Erhöhung der Kredite einerseits an den Verband landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften, andererseits an die neuerrichtete Centralkasse der badischen Ein- und Verkaufsgenossenschaften, bei letzterer im Zusammenhang mit der geplanten besseren Organisation des Abnahmewesens, insbesondere für Getreide. Die Finanzleitung wird sich angelegen sein lassen, diesen gemeinnützigen Zielen der Thätigkeit der Amortisationskasse, welche sich auch in der Bewährung von Darlehen an Gemeinden und sonstige Kooperationen äußert, soweit dies mit dem eigentlichen Aufgabebereich der Kasse, den verfügbaren Geldbeständen und den durch das Gesetz vom 31. Dezember 1881 gezogenen Schranken vereinbar ist, auch in der Folgezeit Ihre fürsorgende Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Abschließende Betrachtungen.

Meine Betrachtungen über die Lage des Staatshaushalts sind hiermit zum Schluß gelangt; ich hätte sehr gern, sie erfreulicher halten und Ihnen ein günstigeres Staatsbild entrollen zu dürfen. Leider ist dies nicht der Fall und wir dürfen uns nicht verhehlen, daß der thätigste Beitrag des Budgets in den nächsten Jahren sich unter Umständen noch ungünstiger gestalten kann, als die Budgetvoranschläge erwarten lassen; namentlich dann, wenn die Verschlechterung in den finanziellen Beziehungen zum Reich auch in dem übernächsten Jahr anhalten sollte. Hierin eine thümliche Abhilfe herbeizuführen, wird eine angelegentliche Sorge der Groß-Regierung bilden. Die Aufgabe, die der Volksvertretung diesmal gegenüber dem Staatsbudget zufällt, ist also eine minder angenehme, als in den Vorjahren, wo wir uns in einer Periode der Ueberfluthung der Volkswirtschaft befanden haben. Ich zweifle aber nicht daran, daß Volksvertretung und Regierung auch diesmal zu einem freundlichen Einvernehmen in allen Budgetfragen gelangen werden und ich darf daran auch die Hoffnung knüpfen, daß bei Beobachtung einer gewissen Zurückhaltung in den Ausgaben für eine Reihe von Jahren und mit dem Wiederansleben der Erwerbsthätigkeit im Lande auch die Wiederkehr normaler Verhältnisse im Staatshaushalt, wie wir sie seit langer Zeit in unserer Heimath vorzufinden gewohnt sind, verbürgt und gesichert erscheint.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

* Die „Greizer Zeitung“ schreibt: Ueber das Befinden unseres Landesherren Fürsten Heinrich XX. Keuf ä. L. bringen auswärtige Blätter Meldungen, die nach unseren Erkundigungen an bestunterrichteter Stelle durchweg nicht zutreffen sind. Der Fürst befindet sich nicht in Kairo und hat kein Nierenleiden, sondern eine nicht allzu schwere diabetische Affektion. Das Gesamtbefinden hat sich in keiner Weise verschlimmert.

* Aus Straßburg, 30. Nov. wird gemeldet: Der kaiserliche Statthalter reist morgen Abend in Begleitung des Geh. Regierungsrathes Freiherrn von Liebenstein und des Majors Hönlein nach Berlin, um der Vereidigung des Weiblichsofs Freiherrn Jörn von Dula durch den Kaiser bei zuwohnen. Die Vereidigung wird am Donnerstag den 3. Dez. im Neuen Palais zu Potsdam stattfinden. Auch der Staatssekretär, Staatsminister von Köller und der Unterstaatssekretär Freiherr Jörn von Dula nehmen an dem Akt der Vereidigung theil.

hd Bei der Wiesbadener Reichstags-Ordnung haben, wie bisher bekannt, erhalten: Partling (Cartellp.) 5277 Stimmen, Dr. Crüger (frei) Volksp.) 6008 Stimmen, Fuchs (Centrum) 5458 Stimmen, Hartmann (Bund der Landw.) 522 Stimmen und Dr. D. u. a. d. (Soz.) 9278 Stimmen. Es fehlen noch die Resultate aus 28 kleineren Landorten, welche jedoch an dem Gesamtergebnis nichts mehr ändern können. Es ist nun eine Stichwahl notwendig zwischen Dr. Quard und Dr. Crüger.

Vom Zolltarif.

Berlin, 30. Nov. * Die Minister der einzelnen deutschen Bundesstaaten treffen heute in Berlin ein, um als stimmführende Bundesratsmitglieder an den Beratungen über die Zolltarifvorlage im deutschen Reichstage theilzunehmen.

an den Beratungen über die Zolltarifvorlage im deutschen Reichstage theilzunehmen.

hd Die Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und Mitgliedern verschiedener Parteien über den Zolltarif und die parlamentarische Lage führten dem Hof. Anz. zufolge bisher, wie zu erwarten war, zu keinen bindenden Abmachungen. Die einzelnen Parteiführer wollen ihren Fraktionen volle Aktions-Freiheit lassen. Nur so viel steht fest, daß der ganze Zolltarif an eine Kommission zur Vorberatung verwiesen wird, worüber einstimmig. Nach dem Berl. Tglbl. vermuthet man, daß sich die Unterhaltungen des Grafen Bülow mit den zu ihm gebetenen Parlamentariern in erster Linie auf die geschäftliche Seite der Verhandlungen über den Tarif und weniger auf den materiellen Inhalt der Vorlage beziehen dürften.

Die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt in einer gesperrt gedruckten Betrachtung über die parlamentarische Lage, daß, wenn die Regierung nicht den Forderungen der Landwirthe weiter entgegenkomme, das Schicksal der Zolltarifvorlage besiegelt sei: sie werde nicht angenommen werden. Eine nur mäßig veränderte neue Auflage der Caprivischen Handelsvertragspolitik könne nur über die Leichen der deutschen Bauern hinweg gemacht werden.

Oesterreich-Ungarn.
Zum Fall Wolf.

hd Wien, 1. Dez. Das Wiener Landgericht leitete gegen alle an dem Duell Wolf-Seidl beteiligten Personen eine strafgerichtliche Untersuchung ein. Wolf und sein Sekundant Journalist Stranz sind bereits vorgeladen, die Auslieferung der anderen drei Sekundanten der Abgeordneten Bacher, Groß und Walz wird vom Abgeordnetenhaus verlangt werden.



Ex-Abgeordneter Wolf.

Wolf veröffentlichte in der „Ostdeutschen Rundschau“ einen Brief an seine Wähler, worin er diesen anzeigt, daß er sein Mandat aus privaten Gründen niederlegt und die Sache der ostdeutschen Partei nun in seinem Blatte um so eifriger leiten werde. Es kam jetzt wohl als festgestellt gelten, daß Wolf's Rücktritt zurückzuführen ist auf seine Beziehungen zu der Tochter eines Parteigenossen, dessen Schwiegerohn der Duellgegner Wolf's ist.

Die politischen Wirkungen des Rücktrittes Wolfs dürften sich darin äußern, daß nun Herr Schneider wieder die Führung der Partei ganz allein auf seine Schultern nimmt, ein Amt, welches er nur ungern mit Herrn Wolf getheilt hätte. Es verlautet sogar, daß Schneider am meisten zum „Sturz“ Wolfs beigetragen hat, und daß er es war, welcher das Material gegen Wolf gelammelt hat. Mit Wolf verlieren die Ostdeutschen eines ihrer mächtigsten Elemente; denn Wolf gehörte merkwürdiger Weise, trotz seiner schroffen Art, noch zu den Mildeu der Partei, zu jenen, welche dem gegenwärtigen Kabinett thätige Sympathie entgegenbrachten. Im Hause galt Wolf als einer der aggressivsten und temperamentsvollsten Redner; wenn er sprach, gab es immer lebhaften Widerspruch. Bei den Czechen war er aufs Höchste verhasst, und sein Wort von den „münderwerthigen Nationen“ ist ihm dort bis heute nicht vergessen worden.

Italien.

* In der Kammer legte am Samstag der Schatzminister sein Finanzberichts dar, in dem er konstatierte, daß das letzte Finanzjahr mit einem Ueberschuß von 42 Millionen abschloß. Für dieses Jahr sei vielleicht noch ein höherer Ueberschuß zu erwarten. Das Finanzgesetz wurde von der Kammer mit lebhaftem Beifall angenommen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung unterbreitete der Finanzminister Carcano der Kammer den Gehörwunsch über Herabsetzung der Verzehrungssteuern und die anderen Finanzreformen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Groß-Poshtheater zu Karlsruhe.** Die Uraufführung von Grabbe's Tragödie „Don Juan und Faust“ mit der hierzu komponierten Musik von Moriz Moszkowski ist auf Dienstag den 10. festgesetzt. Als Weihnachtsvorstellung befindet sich Görner's „Aschenbrödel“ in Vorbereitung.

X **Badischer Kunstverein.** Neu zugegangen sind: Von S. Morin, Berlin, Grobater (Bronzestatue); von W. Hieronimus, Düsseldorf, Kollektion; von W. Frey, Mannheim, Kollektion, 10 Landschaften, Der Räuber (Tigerstudie); von S. Majendie, Karlsruhe, Im Schwarzwald, Mädchenkopf, Motiv aus Hintergarten, Zeichnung, Herbst, Kind (Skizze); von W. Raubitsch, München, 2 Landschaftsstudien; von Rob. Rab, Karlsruhe, Kollektion; von Elise Leutz, Karlsruhe, Kinderportrait; von M. Lieber, Karlsruhe, Raubede, Stätte des Friedens, Herbsttrübe, Am Fluß; von Georg Hesse, Karlsruhe, Am Bodensee, Weintrauben, Weischen; von Wilh. Beyer, Karlsruhe, Männlicher Studienkopf, Weiblicher Studienkopf, Am Fenster, Elsa, Raben; von Adolf Vans, Karlsruhe, Waldede farb. Zeichnung, Fischerhaus; von Sigil Ginsburg, Karlsruhe, Damentrait (Pastell); von Hellmuth Eichrodt, Karlsruhe, Frühling, Waldinneres, Süddeutsche Landschaft, Wanderer, Sommer, Das Märchen von der Gänsemagd; von S. Omelin, Karlsruhe, Stidereien; Sofakissen nach Entwürfen von Hellmuth Eichrodt, Karlsruhe; von Christoffle u. Co., Bosen; vom Verein für Originalradirung, Wappe; enthaltend 12 Blätter; von P. Segifer, Karlsruhe, Mondaufgang.

= **Aus Baden, 30. Nov.** Als neulich die Zustimmungsadresse Heidelberger Universitätsprofessoren an Theodor Mommsen mitgetheilt wurde, fiel es manchem auf, daß unter den Unterzeichnern Kun o Nijer fehle. Wie jetzt der „Konst. Ztg.“ aus Heidelberg mitgetheilt wird, hatten Geh. Rath Nijer und einige andere Universitätslehrer eine besondere Zustimmungsadresse an Mommsen gerichtet, weil sie mit der vom demokratischen Professor Dr. Dshoff herrührenden Fassung der allgemeinen Adresse nicht einverstanden gewesen wären.

hd Straßburg, 1. Dez. Die „Straßb. Ztg.“ veröffentlicht die Zustimmungsadresse, welche die ordentlichen und Honorar-Professoren der Kaiser Wilhelm-Universität an Professor Mommsen in Berlin gerichtet haben. Es heißt darin: „Wir geben Ihnen die Versicherung, daß im Ernste der Zeit Ihr Wort und das Echo, das es an unseren Hochschulen findet, uns den Mut gestärkt hat und das Gewissen geschärft, für jedwede Verfehlung gegen das Ideal der freien, durch Neben-Nützlichkeiten nicht gebundenen Forschung.“ Die Mommsen-Adresse unterzeichneten alle Professoren außer Spahn und Meinecke.

= **Berlin, 30. Nov.** In einer Zeitschrift an die Nat.-Z. über die preuß. Universitäts-Verwaltung sagt Prof. Sarnack: „In Bezug auf unsere gegenwärtigen Verhältnisse bin ich der Meinung, daß die Unabhängigkeit der Wissenschaft am stärksten von den parlamentarischen Parteien bedroht wird, und daß ihnen gegenüber die Regierungen zur Zeit Wächter und Schützer derselben sind — soweit sie es vermögen. In diesem Sinne habe ich das ernste Wort Mommsen's freudig und dankbar begrüßt und hoffe, daß die große Bewegung, welche es hervorgerufen hat, die Regierungen in der Haltung stärken wird, das Heiligthum der Wissenschaft vor störenden Eingriffen des Konfessionalismus und verwandter Gewalt zu schützen.“

= **Berlin, 1. Dez.** Professor Albrecht Weber, Sankt-Lektor an der Berliner Universität und Mitglied der Akademie der Wissenschaften ist gestern gestorben.

= **Mom. 29. Nov.** Die Kammer genehmigte heute den Ankauf der Villa und des Museums Vorahese zum Preise von 2 360 000, während die Sachverständigen den niedrigsten Werth auf 10 Millionen schätzten. Freff. Ztg.

Gerihtszeitung.

Freiburg, 30. Nov. Vor der hiesigen Strafkammer fand heute als einziger Fall die Verhandlung der Anklage gegen den Bankdirektor Josef Gröber von Ludwigshafen, wegen Urkundenfälschung, Untreue, Unterschlagung und Uebandunterdrückung statt. Der Fall erregt schon

seit langer Zeit in weiten Kreisen und im ganzen Lande Aufsehen und Spannung über den Verlauf des Prozesses, deshalb mag ein ausführlicher Bericht erwünscht sein. Der jetzt 27 Jahre alte Angeklagte wurde im November 1873 in Ludwigshafen geboren, trat 1890 in Ertrich in die von seinem Onkel geleitete Centrale des Schwarzwalder Bankvereins als Lehrling ein, lernte im September 1893 aus und kam später in das Bankhaus Schaffhäuser in Köln, wo er zum Spekulationsneige, dem auch 27 000 M. seines Vaters, welcher ihm zu kleinen Geschäften bis zur Gesamthöhe von 10 000 M. Erlaubniß erteilt hatte, zum Opfer fielen. Er machte auch einen längeren Ausflug nach London, um die amerikanischen, afrikanischen und australischen Gold-Shares, an der Quelle zu studieren und als er wieder nach Deutschland und Ertrich als Kassierer in den Schwarzw. Bankverein kam, begann er das Spielen von Neuem. Von Ertrich wurde ihm darauf die Leitung der in Furtwangen eröffneten Filiale übertragen, jedoch die Deposits seines Vaters, welcher 97 000 M. im Bankverein hatte, theilweise zur Begleichung der Spielschulden behalten mußten. Waren doch schon für 27 000 M. Aktien in Köln verpfändet. In Furtwangen war ihm, als Leiter der Filiale, vertragsmäßig unterlagt, zu verwalten, was ihn aber nicht befehligte, das Spiel fortzusetzen, wobei er bereits starker Handlung beging. 10 000 Mark erhielt er von der Firma Leo Dufner von Schönwald, diese Summe nahm er entgegen, ludte sie aber nicht, zahlte aber stets und regelmäßig die Zinsen. In ähnlicher Weise erging es der Firma Siebler u. Söhne in Furtwangen mit 28 040 M., dem er alljährlich das Saldo anfertigte zum Nichtigkeitsfund, welches er gefällig bei der Centrale Ertrich anzeigte. Dann kam er nach Böttrach als Direktor des Wiesenthalet Bankvereins, Filiale von Ertrich. Hier ludte er zunächst die offenen Posten von 45 000 M. in Furtwangen zu decken, die Summe entnahm er der Böttracher Bank, beglich die Schulden in Furtwangen und hatte nunmehr für einen Ausgleich des Böttracher Banco's zu sorgen. Im dieses zu bereitwilligen nahm er zu Scheinbedingen seine Zusage. Er führte die Firmen Spitz u. Mayer in Böttrach mit 30 000 M. als belastet ein und die Firma Dr. Dieber in Böttrach mit 15 000 M., fertigte die Anmerkungs-Urkunden mit gefälschter Unterschrift selbst aus und machte die Centrale davon Anzeige. Die vorletzte Fälligkeit wurde später auch sein Böttracher. Er war einige Zeit erkrankt, die Unterbeamten schickten an die Firma Spitz u. Mayer einen üblichen Auszug, worauf die Reklamation der Firma durch den Angeklagten damit zu beschwichtigen gesucht wurde, daß er der Firma entsühndigend angeigte, es sei ein Versehen in der

Amerika.

Die Ubergabe von Colon an die kolumbische Regierungspartei.

New-York, 30. Nov. Ein Telegramm aus Colon meldet: Gemäß den Ubergabebedingungen, welche in der Vermittlungskommunikation vereinbart wurden, stimmte de la Roca, welcher die Liberalen vertritt, zu, die bei Colon stehenden Soldaten mit Waffen an Berry, den Kommandanten des amerikanischen Kriegsschiffes „Towara“, zu übergeben, welcher es seinerseits übernahm, sie Dr. Alban zu überliefern. Letzterer gewährleistete Allen, die bisher wider die Konventionen in Waffen standen, Leben und Eigentum. De la Roca ergab sich gestern mit seinen Anhängern dem Dr. Alban in Gegenwart des Kommandanten Berry, der Seeoffiziere, sowie der Konsularbeamten.

Zu dem Abkommen zwischen den Regierungstruppen und den Liberalen zu Colon wird betont, daß die Gründe, die die Liberalen zur Ubergabe veranlaßt haben, Mangel an Verteidigungsmitteln und Rücksicht auf die exceptionnelle Lage, in der sich Colon im Hinblick auf den internationalen Verkehr befindet, gewesen seien.

Der französische Kreuzer „Suchet“ hat gestern eine Abteilung Marinemannschaften gelandet, die auf dem Panamakanal-Gesellschaftsgrund und Boden stationiert worden sind.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Direktor der Kunstgewerbeschule in Pforzheim, Alfred Baum, die unterrichtsgegenstände zum Ankauf und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Württemberg verliehenen Komturkreuzes zweiter Klasse des königlichen Friedrichsordens zu erteilen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 30. Nov. Der Antrag der nationalliberalen Fraktion in Baden der Wahlrechtsfrage will für die zweite Kammer nur Abgeordnete, die vom Volke direkt gewählt sind. In die erste Kammer sollen 1. zwei Oberbürgermeister von den Städten, 2. zwei Mitglieder der Städte mit Stadtordnung, 3. zwei Mitglieder von der landwirtschaftlichen Interessentenvertretung, 4. drei Mitglieder von den Handelskammern u. a. ein Mitglied von den Gewerbekammern gewählt werden können. Auch soll 5. die technische Hochschule ihre Vertreter haben. Die übrige Zusammenstellung soll bestehen bleiben.

Der Antrag der demokratischen Fraktion betreffend die Einführung des direkten Wahlrechts, der auch die Unterzeichnung der sozialdemokratischen Fraktion trägt, deckt sich mit den früheren Forderungen und verlangt Abgeordnete, die aus allgemeinen, direkten Wahlen des Volkes mit allgemeiner Abstammung hervorgehen. Dieses Gesetz soll am 1. Juli 1903, mit welchem Tage die Mandate sämtlicher Abgeordneter erlöschen, in Kraft treten.

Badische Chronik.

Mannheim, 30. Nov. Der Geheimrat Dr. Hecht wird, wie der „Gen.-Anz.“ hört, mit dem 31. Dezember d. J. aus der Direktion der Rheinischen Hypothekbank nach 30jähriger Tätigkeit und gleichzeitig aus der Direktion der Pfälzischen Hypothekbank in Ludwigshafen a. Rh. ausscheiden. Es ist in Aussicht genommen, daß derselbe mit beiden Instituten in enger Beziehung bleibt.

Mannheim, 30. Nov. Für das am Friedrichsplatz zu errichtende Museum soll, wie man hört, ein hiesiger hochangesehener Bürger eine ansehnliche Summe — man spricht, lt. „Gen.-Anz.“, von einer Million — gestiftet haben.

Loßbath (H. Mosbach), 30. Nov. Zu großer Trauer wurde die Familie des hiesigen Landwirts Wilhelm Silberbach verstorben. Der einzige, hoffnungsvolle Sohn wurde gestern beim Holzfällen von dem Astwerk eines fallenden Baumes erfaßt und zu Boden geschleudert. Dabei erlitt der arme Sohn schwere innere Verletzungen, daß er heute starb. Der Verunglückte war in der ganzen Gemeinde als ein ruhiger, braver junger Mann geachtet und beliebt und nimmt auch deshalb die ganze Gemeinde Anteil an der Trauer der so schwer betroffenen Familie.

Gochsheim (A. Bretten), 29. Nov. Der auch in weiteren Kreisen bekannte Baumzüchter Adam Seib überbrachte heute Einlieferer dieses von dem am Berge gelegenen Obhgarten des Privatiers Jakob Kehler kirchlich, zweifelhafte und ungeliebliche je an mehreren Zweigen. Wenn nichts von schönen Fruchtansatz der Bäume gerettet, ist alle Hoffnung verbannt, daß dem obdachlosen Stadtkind Gochsheim wieder schöne Einnahmen in Aussicht stehen.

Pforzheim, 29. Nov. Der Kettenmacherlehrling Otto Schöbinger von Pforzheim, dem am 7. November von dem Arbeiter U. Gran dort mit einem Stoch der Schädel eingeschlagen wurde, ist gestern im hiesigen Krankenhaus nach entsetzlichen Schmerzen gestorben.

Baden-Baden, 30. Nov. Die Lieberthal-Mureli-Art wird die hohe Ehre haben, am Vorabend des Geburtsfestes der Großherzogin im Großherzoglichen Schlosse hier einige Gesangsstücke zum Vortrag zu bringen.

Baden-Baden, 30. Nov. Im Nebenraute des „Mitter“ fand gestern Abend eine Versammlung des hiesigen „Gewerbevereins“

Stimm gegeben. Die Sache blieb aber nicht auf sich beruhen, es stellte sich heraus, daß auch die Verneinung der Firma nicht richtig war und so kam der Schwinkel endlich heraus. Zuvor gefassten aber noch größere Unterforschungen. Größer wollte mit allen Mitteln Geld zur Deckung herbeischaffen, immer in der unwiderstehlichen Hoffnung, er müsse endlich gewinnen, um Alles zu decken. Er ersuchte den Fabrikanten Friedrich Hombolger in Bruchsal einen von der Bank ausgehenden Wechsel von 80 000 M. aus Gefälligkeit zu acceptieren, das geschah, worauf er den Wechsel verkaufte. Sodann hat er einen anderen Bekannten von der Bauerei Löffler in Bruchsal als Profiteur angefaßt. Gefälligkeitswechsel von der Bank im Betrage von 55 000 M., 50 000 M., 50 000 M. und 50 000 M. zu acceptieren, eine vorübergehende Kassenleere veranlaßte die bei Banken vorkommende Maßregel, auch dabei kam er zum Ziele und befreite die Bank mit weiteren 205 000 M. Sodann handelte es sich noch um einige weitere Summen, so daß der Gesamtbetrag der Unterschlagungen sich auf 500 000 M. beläuft. Der Staatsanwalt Herr Jungmann hielt die Anklage auch aufrecht, sowohl die 500 000 M. Unterschlagung, wie die Urkundenfälschungen, die Fälschungen der Firma Heide u. Söhne in Pforzheim, Spitz u. Mayer und Dr. Sieber in Bruchsal, wie die Unterdrückung von Urkunden, und beantragte eine den Thaten entsprechende Gefängnisstrafe. Der Verteidiger Herr Rechtsanwalt Karl Reher hielt die Unterschlagung und Untreue gegen den Vater des Angeklagten, welcher auch noch 100 000 M. zur Deckung deponiert habe, nicht für erwiesen, ebenso die Unterdrückung von Urkunden und beantragte Freisprechung dieser beiden Fälle, wie mildere Umstände, indem er auf die Jugend des Angeklagten und auf die geringe vorläufige Behandlung und Führung seiner jungen Jahre wies, in denen man weder die Speculation anerzucht, noch solche verantwortungsvolle Posten damit befehlt. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten der Unterschlagungen schuldig, ebenso der Fälschungen und Urkundenunterdrückung, nur von der Untreue gegen den Vater erfolgte Freisprechung. Das Urteil lautete: wie schon gemeldet, 6 Jahre Gefängnis, 1000 M. Geldstrafe oder 4 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Bermischtes.

Weimar, 30. Nov. In der vorigen Woche haben hier, wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, Zwillinge gemeinsam in fast jugendlicher Mütterlichkeit ihren liebsten Geburtstag gefeiert. Der eine ist der

und Handwerkerverbandes“ statt, welche vom 2. Vorstand Herrn Buchbindermeister Schöttgen eröffnet wurde. Nachdem die Anwesenden zu Ehren des verstorbenen Mitglieds Hofglasermeister Westermann von ihren Sigen sich erhoben, nahm Herr Schönd von Karlsruhe das Wort zu seinem Vortrag über „Handwerker-Schutzverein“, in welchem er auf die Vortheile hinwies, welche dem Handwerker von dem in Karlsruhe bestehenden Handwerker-Schutzverein geboten werden und zum Vorteil aufforderte. Nachdem dem Redner der Dank ausgesprochen, theilte Herr Schöttgen mit, daß Herr Stadtrath sein Amt als 1. Vorstand niedergelegt und der Vorstand die Geschäfte weiter führen werde. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden. Zum Schluß wurde bekannt gegeben, daß im nächsten Jahre die geplante Gewerbe-Ausstellung nicht stattfindet.

Freiburg, 1. Dez. Auf dem Schloßberg wurde gestern ein 34jähriger, verheirateter Maurer verhaftet wegen unzüchtiger Handlungen. Vermuthlich ist es dasselbe Individuum, welches in letzter Zeit an verschiedenen Orten der Stadt Passanten der Stadt in gleicher Weise belästigte.

Freiburg, 1. Dez. Der wegen Betrugs vom Amtsgericht Gengenbach verfolgte, 25 Jahre alte Maurer Anton Altmann von Amberg (Bayern) wurde dieser Tage durch die hiesige Gendarmerei verhaftet und ins Amtsgefängnis eingeliefert.

Reizen, 20. Nov. Letzte Woche fand beim Bezirksamt Borsdorf Schlachtrichtung über die Unterstützungsgelder statt, welche für die durch das am 29. Juni hier niedergeworfene Hagelwetter Beschädigten eingegangen waren. Es sind insgesamt 14 100 M., der Staat hat hier von 7500 M. beigetragen, 6600 M. sind durch Beiträge anderer Gemeinden und durch private Spenden zusammengekommen.

Aus Baden, 1. Dez. Öffentliche Prüfungen im Aufbeschlagnahme am Samstag den 21. Dezember in der Aufbeschlagnahme zu M e k k i r c h, am Montag den 23. Dezember in der Aufbeschlagnahme zu Tauberbischofsheim, am Freitag den 27. Dezember in der Aufbeschlagnahme zu Karlsruhe und Mannheim und am Samstag den 28. Dezember in der Aufbeschlagnahme zu Freiburg. Die Prüfungen beginnen um 8 Uhr Vormittags mit Ausnahme der Prüfung in Mannheim, welche um 9 Uhr stattfindet.

Zur Regulierung des Oberrheins

wird aus Baden der „Straßb. N.“ geschrieben: Der Abschluß des Lieberkommens wegen der Regulierung des Oberrheins stellt unter allen Umständen ein bedeutendes Ereignis dar, und Großherzog Friedrich durfte sich, als er die Bevollmächtigten der drei beteiligten Staaten auf Schloß Baden empfing, gewiß einem Gefühl berechtigter Befriedigung darüber hingeben, daß auch dieser Vorgang in seine Regierungszeit fiel, von der es neulich in der Anrede des Staatsministers v. Brauer an den Landtag mit Recht hieß, daß ihr der Segen Gottes zu Theil geworden sei. Gleichwohl hat das Rheinregulierungsunternehmen gerade in letzter Zeit noch in einigen Mächtern lebhaftere Unternehmungen erfahren. Im karlsruher Centrumsblatt wurde neulich von oberbadischer Seite das große Werk mit denselben Gründen angegriffen, die von den preussischen Kommodoren gegen den Mittelkanal vorgebracht wurden. Ein weiterer Gegner meldet sich in einem Aufsatz des demokratischen Stuttgarter „Beobachters“. Dort wird ausgeführt, daß die Regulierung des Oberrheins für Baden den Verlust der Selbständigkeit seines Bahnnetzes bedeuten kann.“ Zur Begründung dieser Behauptung wird darauf hingewiesen, daß Straßburg den Oberantheil an der geplanten Oberrhein-Schiffahrt erlangen und man dadurch den Güterverkehr künstlich von Mannheim und den badischen Bahnen ablenken würde. Der Stadtrathler der letzteren in Folge jener Regulierung sei schon vor sieben Jahren in einer Broschüre von Dr. G. S. Schmidt auf rund vier Millionen berechnet worden. Wenn die badische Regierung trotzdem die Verantwortung für die Oberrhein-Regulierung übernehmen und dafür 5 1/2 Millionen ausgeben wolle, so habe sie „entweder die Folgen für ihre Eisenbahn-Selbständigkeit nicht deutlich genug erkannt“, oder aber sie habe „sich künstlich mit dem Gedanken an die Aufgabe der letzteren vertraut gemacht.“ Die „Neue Bad. Landesztg.“, in der häufig im Gegensatz zu anderen Parteiblättern eine wohlthuende Milde und Unbefangenheit in der Beurtheilung politischer Fragen zum Ausdruck kommt, bemerkt dazu: „Daß die Regulierung des Oberrheins für Mannheim und die badischen Bahnen manche Nachteile zur Folge hat, steht außer Frage. Jedoch werden die voransichtlichen günstigen Folgen diese Schädigungen weitwiegend zum Theil wieder ausgleichen. Unseres Erachtens dürfte die badische Regierung folgendermaßen vorgehen: Wenn sich Baden an der Regulierung nicht betheiligen, kommt schließlich ein Kanal Ludwigshafen-Straßburg zustande, der ebenfalls den Güterverkehr von Mannheim ablenken würde. Betheiligte sich aber Baden, so kann es wenigstens die Interessen der Säfen in Karlsruhe und Rehl wahren und wählt von zwei Uebeln das kleinere.“

hier anständige Bildhauer Hermann W e h m e r, der andere der Schriftsteller und landwirtschaftliche Schriftsteller Rudolf W e h m e r in Verlin.

Hamburg, 30. Nov. Nach einer hierher gelangten Privatdepesche aus Kamerun wurde wegen überhöhter Mißhandlung von Negern, Kaufmann Wittenberg, der überführt wurde, daß er Negern die Hand mit Petroleum bestrich und sie nachher anzündete, zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Haeslopp, der mit einer Keitische einem Häuptling das Auge ausstach, wurde mit acht Monaten Gefängnis bestraft. R. A. H.

Schwiebsberg (bei Leptitz), 2. Dez. (Tel.) Gestern erlösch hier ein siebenjähriger Knabe seine vierjährige Schwester. — Pisa, 30. Nov. In der Glasfabrik Marconi brach ein heftiges Feuer aus. Drei Arbeiter kamen dabei ums Leben, zwei wurden schwer verwundet.

Dijon, 30. Nov. Der Direktor der verkehrten Banque de Bourgogne Loinot, ist verhaftet worden. Der Fehlbetrag der Bank beträgt 5 Millionen Franken. Loinot soll eine Million veruntrent und im Würfelspiel verloren haben.

hd Petersburg, 30. Nov. (Tel.) Durch eine große Feuersbrunst in Cudakow wurden 164 Häuser eingeebnet. Man berichtet, daß mehrere Menschen in den Flammen umgekommen sind.

Machico (Madeira), 30. Nov. Durch gewaltige Regenfälle wurden hier mehrere Häuser zum Einsturz gebracht. Neun Menschen sind getödtet, einer verletzt worden.

St. Franzisko, 2. Dez. (Tel.) Das Fährboot „Kosoll“ ist im Nebel gesunken. 50 Personen fanden dabei den Tod. — St. Franzisko, 2. Dez. (Tel.) Zum Untergange des Fährbootes „Kosoll“ wird noch gemeldet, daß dasselbe mit einer andern Dampfboote im Hafen zusammenstieß. „Kosoll“ hatte 200 Personen an Bord.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Dezember.

Lehr. Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 29. November.

Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1902 an das Ortsstatut vom 18. Dezember 1899 betreffend den Gemeindefürsorgeaufwand und das Ortsstatut vom gleichen Tage betr. die örtlichen Inventurbehörde das Ortsstatut der in § 73 ff. der landesherzoglichen Verordnung vom 21. Januar 1901 festgesetzten Gebühren. Die beiden Vorstehenden erhalten außerdem mit Wirkung vom 1. Januar 1900 ab für die gemäß § 79 der erwähnten Verordnung gebührenfreien Armensachen eine Pauschalvergütung, die für den Vorsitzenden des Ortsgerichts I auf jährlich 600 M., für den Vorsitzenden des Ortsgerichts II auf jährlich 400 M. festgesetzt wird; von dieser Vergütung haben sie jedoch den der Dauer einer etwaigen Dienstverhinderung entsprechenden Theilbetrag an ihren Stellvertreter abzuliefern.“ Vorbehaltlich der Genehmigung dieser Anträge durch den Bürgerausschuß und die Staatsbehörde werden die beiden Vorstehenden der Ortsgerichte mit Wirkung vom 1. Januar 1902 gegen eine Pauschalvergütung von je 500 M. jährlich zu Gemeindefürsorgeämtern, ein jeder für seinen Ortsbezirk, und die beiden dienstältesten Ortsgerichtsmitglieder zu Stellvertretern der Gemeindefürsorgeämter ernannt. Die Gemeindefürsorgeämter haben ihren Stellvertretern von der ihnen bewilligten Pauschalvergütung den auf die Dauer einer etwaigen Stellvertretung entfallenden Theilbetrag abzuliefern.

Mitglieder des Stadtraths, welche gestern in der Beleidigungssache des Herrn Hofraths Professor Arnold hier gegen den Herrn Dozenten Dr. Risch in Sachen als Zeugen vor das Groß. Schöffengericht geladen waren, schildern den für Richter, Anwaltschaft und Publikum gleich unzulässigen Zustand des hiesigen Amtsgerichtsgebäudes. Es ist kein Wartezimmer für die Zeugen vorhanden; diese sind angewiesen, in dem engen, dunklen sehr schmutzigen, zugigen Gange, zuweilen mehrere Stunden lang sich aufzuhalten. Der Platz am einzigen Fenster des Ganges d. h. der einzige Platz, wo die Lichtverhältnisse gettanden, etwas zu lesen, wird zur Mißsprache zwischen Anwälten und Klienten benützt. Auf dem kalten Plattenboden des Ganges befindet sich weder eine Matte noch eine Holzunterlage zur Warmhaltung der Füße. Vorrichtungen für das Abtragen von Kleidern und Schirmen usw. fehlen in dem Wartezimmer im Schöffengerichtssaal. Im letzteren sind Wände und Boden in hohem Maße schmutzig. Es fehlt ein Raum für die Rechtsanwälte. In einem Zimmer von der Größe und Höhe eines mäßigen Wohnzimmers, gleichfalls von sehr verunreinigtem Aussehen, das zu Verhandlungen in Zivilsachen dient, muß das Publikum — oft 50—60 Personen — sich stundenlang in schlechter Luft liebend, aufhalten. Die Ausstattung der Zimmer der Richter ist unwürdig armlich. Zur Aufrechterhaltung wichtiger Urkunden, die gegen Feuergefahr sorgsam geschützt sein sollten, dient der Speicher. Der Stadtrath beschließt, die Herren Abgeordneten der Stadt zu ersuchen, daß sie auf thunlichst baldige und gründliche Beseitigung dieser Mißstände hinwirken, ferner soll die staatliche Sanitätsbehörde auf die gesundheitswidrige Beschaffenheit des Amtsgerichts aufmerksam gemacht werden.

Dem Herrn Geheimen Kommerzienrath S c h n e i d e r, welcher dem Stadtrath seinen Rücktritt vom Amte des Vorsitzenden der hiesigen Handelskammer mitgetheilt hat, wird für die vielfachen Verdienste, die er sich in der Ausübung dieses Amtes auch um die Stadtgemeinde erworben hat, herzlicher Dank ausgesprochen.

Nachdem die Kanalströmung und Herstellung der Kornblumenstraße bis zur Söngrenze der Grundstücke N. N. 2203 und N. N. 2203a sowie die Kanalströmung und Herstellung der Kochstraße zwischen Söngrenze und Hilda-Promenade vollzogen sind, werden die bezüglichen Kredite geschlossen. (Schluß folgt.)

Der Großherzog und die Großherzogin kamen gestern Nachmittag 5.29 Uhr von Koblenz hier an und fuhren mit dem Zug 5.41 Uhr nach Karlsruhe weiter.

Das Gespännthal erhielten auf Ansuchen verließen: Konditor Hermann M o r i z in Freiburg, Kaufmann Samuel W o l f in Baden, Inhaber eines Kunst- und Antiquitätengeschäfts daselbst, August S d i b e l in Baden, Inhaber der Firma Köhler u. Wemotte, Feinzeuggeschäft daselbst, Konditor Friedrich B i a n c h i in Schwetzingen, Georges C e l i n g in Badarach, Theilhaber des Champagnerhauses Georges Geilung u. Cie., Badarach und Reims und Kommerzienrath Adolf S c h e i d m a y e r in Stuttgart, Chef der Firma Schiedmayer und Söhne, Filial- und Pianofabrik daselbst; ferner wurde den nachgenannten Personen das ihnen Geschäftsvorgängern i. H. verliehene Gespännthal übertragen: dem Kaufmann August S e i l e r in Baden, Inhaber einer Spezereihandlung daselbst und den Buchbindern Ludwig S o m b e r g und Heinrich L i n k in Durlach bezw. Karlsruhe, Inhaber der Firma Eduard Scholl daselbst.

P. Handelskammerwahl. Nach den vorläufigen Ergebnissen der gestrigen Wahl wurden zu Mitgliedern der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden wiedergewählt die Herren: Fabrikant Florian D u h l in Ettlingen, Rudolf Herrmann in Karlsruhe, Fabrikant Karl Gummelheber sen. in Karlsruhe, Kaufmann Nathan Kay in Bruchsal, Fabrikant und Konsum-Camill Leichlin in Karlsruhe, Fabrikant Paul Wegler in Bruchsal, Bankier Wilhelm Meyer in Baden, Weinbändler und Bürgermeister Otto Oberfall in Achern, Fabrikant Anton Rheinboldt in Markt, Fabrikdirektor C. Schöttle in Bruchsal, Fabrikbesitzer Ferdinand Seneca in Karlsruhe, Generaldirektor Robert Schurer in Karlsruhe, Orgelfabrikant Heinrich Voit in Durlach; neugewählt wurden die Herren Hotelbesitzer Camill Bremner in Baden, Fabrikdirektor Hermann Glemm in Gerolsbach, Bankdirektor Robert Jacobi in Karlsruhe, Kaufmann Carl Loh in Karlsruhe, Kaufmann und Kassier der Volksbank Louis Luger in Durlach, Kaufmann Julius Meise in Karlsruhe, Kaufmann Emil Merle in Karlsruhe, Fabrikant Friedrich Wolff jun. in Karlsruhe.

Ein neues Beamtenstatut wird dem Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung zwecks Annahme vorliegen. Dasselbe soll am 1. Januar 1902 in Kraft treten und stellt einen neuen Gehaltsstufentafel dar, der sich von dem alten in folgenden wesentlichen Punkten unterscheidet: a) In die Stelle der bisherigen sechs Klassen mit den Abtheilungen A und B in der 5. und 6. Klasse sind sechs Abtheilungen mit je zwei Unterabtheilungen getreten, was zur Vermeidung der Gehaltsunterschiede zwischen den benachbarten Stufen erforderlich erscheint; b) Die Anfangsgehälter sind durchweg höher angesetzt, als die bisherigen Mindestgehälter,

welche sich als zu niedrig erwiesen haben; c) Bei den meisten Stufen, insbesondere den unteren, sind auch die Höchstgehälter höher angesetzt worden. Eine Reihe von Stellen sind in höhere Klassen aufgeweicht. e) Eine Anzahl Stellen, darunter auch solche für weibliche Beamte, sind neu aufgenommen. — Die beabsichtigte Erhöhung der Mindestgehälter ist in einigen Klassen ziemlich beträchtlich. So ist in der Abtheilung A der Anfangsgehalt in D. A. 1 auf 3800 Mark und in D. B. 2 auf 3600 Mark festgesetzt, während bisher der Anfangsgehalt in der 1. Klasse 2500 Mark betrug. In der 2. Klasse betrug derselbe bisher 2000 Mark, während derselbe jetzt in der ihr entsprechenden Abtheilung B auf 3000 Mark in D. B. 1 und auf 2500 Mark in D. B. 2 angelegt ist. In der letzten Klasse belief sich bisher der Anfangsgehalt auf 1000 Mark und soll jetzt auf 1200 Mark bezw. 1400 Mark erhöht werden. Ferner enthält das neue Beamtenstatut neue Bestimmungen über Unfallfürsorge. Es soll auf diesem Wege allen Beamten die Aussicht einer geordneten Fürsorge für den Fall eröffnet werden, daß sie durch einen unverschuldeten im Dienste erlittenen Unfall ihre Arbeitskraft ganz oder zum Theil einbüßen oder das Leben verlieren.

Der Karlsruher Männer-Turnverein veranstaltete am Samstag Abend in der Groß. Central-Turnhalle das alljährlich stattfindende Schwanturnen, das bei der überaus zahlreichen Zuschauerzahl, in welcher u. A. Herr Schultheißendirektor Hofrath Lentz, der Direktor des hiesigen Reformgymnasiums Herr Treutken, eine Anzahl Offiziere, Herr Hauptmann a. D. Zahn bemerkt wurden und die Damenwelt stark betreten war, großen Eindruck machte

und reichen Beifall weckte. Zuerst wurde nach einem effektvollen Aufmarsch von ca. 60 Turnern Stabübungen unter Leitung des Turnwarts vorgenommen, die mit größter Präzision zur Ausführung kamen. Dann folgten Pflichtturnen und Kürturnen der sechs Meigen am Red, Barren und Pferd und der beiden 20 Mann starken Alterszügen am Barren und Pferd. Hier wurde durchweg an Geschicklichkeit und Kraft ganz Hervorragendes geleistet, und eine Freude war es, zu beobachten, wie die Turner der Alterszügen, unter denen

Derren in höheren Staats- und anderen angesehenen Stellungen sich befinden, auch an Strammheit und Schneid den jüngeren Turnern es mindestens gleichthun und in ihren Hantelübungen durch besondere Gracität sich auszeichneten. Die von 12 Turnern ausgeführten Reulenübungen gelangen unter den Klängen des Donauwellenwälzlers und anderer bekannter Melodien, die auf einem Tafelklavier ertönten, in ihrem süßlichen Gepräge vorzüglich. Bei dem über verschiedene Geräte gemeinsam ausgeführten Springen wurden, zumal im Springen über das Pferd, Leistungen ersten Ranges geboten, ebenso nach dem Turnen an den Schanzenrängen beim Springen über das Doppelpferd. Nach Beendigung des Schauturnens, das unter der technischen Leitung des Herrn Meisters M a i e r einen für den vielbewährten Verein höchst ehrenvollen Verlauf nahm, dankte der 1. Vorstand, Herr D e b i n, den Schümern und zahlreich anwesenden Freunden des Turnsports für ihr Erscheinen und hob hervor, daß das Schauturnen den Zweck habe, in erster Reihe Lust und Liebe für die Turnsache zu wecken und in weitere Kreise zu tragen, und daß der Verein, in welchem alle Berufsstände vertreten sind, nach jedem Schauturnen einen unsehnlichen Zuwachs an Mitgliedern erfahren habe. — An das Schauturnen schloß sich eine Festfeier im Saal 3 der Brauerei Schrempf, bei welcher die wärdere Turnerschaft bewies, daß sie auch auf anderen Gebieten ihren Mann stellen kann. Auch der „alte-neue“ Turnespaß schüttete wieder in gewohnter Weise seinen Vereins-Saft aus, zu Freud und Leid der einzelnen „Attentäter“.

Eine Ausstellung und Verkauf von Arbeiten der Schule für Anstaltler des Bad. Frauenvereins (Sinkenheimerstr. Nr. 2) findet in diesem Jahre am Dienstag den 3. Dezember, Mittwoch den 4. und Donnerstag den 5. Dezember von 10—1 Uhr und von 2—6 Uhr statt.

Über Flugtechnik und Luftschiffahrt findet, wie aus dem Anzeiger ersichtlich, am Donnerstag Abend auf Veranstaltung des Vortrags-Verbandes kaufmännischer Vereine Karlsruhe ein Vortrag im Grottenaal statt und wollen wir nicht verfehlen, hierauf noch besonders aufmerksam zu machen. Wie wir hören, ist dieses äußerst interessante Thema von dem Vortragenden, Herrn Hofmeister W. Neander aus Hannover, sehr eingehend bearbeitet und der ganze Entwicklungsgang der Aeronautilk von den ersten abenteuerlichen und phantastischen Flugversuchen bis zu Zeppelins Aluminium-Ballon und de Santos Dumont's leuchtendem Luftschiff in zeitlicher Reihenfolge dargestellt. Der Vortrag wird durch 75 farbenprächtige Original-Lichtbilder erläutert.

Wegen Körperverletzung wurde ein 28 Jahre alter verheirateter Wagenführer aus Klostermannseld angezeigt, weil er am Samstag früh 4 Uhr nach vorausgegangenem Differenz vor der Wirtshaus zum Schlachthaus mit seinem Taschenmesser einem Bureaudienster an der linken Hüfte eine 20 Centimeter lange Schnittwunde und einem Bureaugehilfen je einen Stich in den Kopf und in die linke Hand versetzt hat.

Verhaftet wurde ein sog. Gelegenheitsarbeiter aus Wödingen, der dringend verdächtig ist, Einbruchsdiebstähle begangen zu haben.

Der Prozeß Arnold-Nasch und das städtische Elektrizitätswerk.

II. **Karlsruhe, 30. Nov.**
In unserer Bericht über die Verhandlung Arnold-Nasch hat sich durch unrichtige Stellung der Worte „zum Theil“ eine mißverständliche Wiedergabe des geschlossenen Vergleichs eingeschlichen, welche wir gerne richtig stellen.

Der Vergleich lautet wörtlich:
1. Der Privatkläger erklärt, es habe ihm ferngelegen, die wissenschaftliche Thätigkeit und Pflichttreue des Privatbeteiligten anzuerkennen und ihn in seiner Eigenschaft als beratender Ingenieur herabzusetzen und daß die Angaben in seinem Gutachten an den hiesigen Stadtrat, „der größte Theil der Ueberschreitung des Vorschlags sei der ungenügenden Durchsicht der Vorprojekte durch den Beklagten zuschreiben“, auf Irrthum beruhe.

2. Herr Dr. Nasch erklärt, daß die Seitens des Privatbeteiligten seiner Schrift vom 18. März 1901 gegebene ehrenrührige Deutung nicht von ihm gewollt und grundlos sei und daß es nicht in seiner Absicht gelegen habe, den Privatkläger zu beleidigen.
3. Privatkläger zieht die Privatklage zurück.
4. Die Parteien behält jeder Theil auf sich, die übrigen Kosten werden hälftig getragen.

Bei diesem Anlaß glauben wir zum richtigen Verständnis noch einige wichtige Momente aus der Verhandlung nachtragen zu sollen:
Der Junge K u l b e r m a n n hatte noch ausgesagt, als er f. J. dem Kläger Arnold mitgeteilt habe, die Gesellschaft für elektrische Industrie wolle sich um die elektrische Anlage der Versorgungsanstalt bewerben, habe ihn dieser veranlaßt, die Bewerbung zu unterlassen. Hier- auf bezog sich die Bemerkung des Verteidigers, dieser Punkt sei fest- zulegen.

Die Sachverständigen, auch die vom Kläger selbst angerufenen, haben bestätigt, die Maschinenfundamente seien im Vorschlag nicht verzeihen, ebenso wie die Aescheleinmauerung; erstere seien in dem Anschlag von 120 Mark für jeden Quadratmeter der zu überbauenden Fläche, letztere sei ausdrücklich in den besonderen Bedingungen vorgesehen gewesen. An der hohen Ueberschreitung des Anschlages bei der Hochleitung sei der Materialpreis nur zum kleinsten Theile, die Löhne fast nicht schuld; von einer mangelhaften Durchsicht des Vorprojekts könne überhaupt nicht die Rede sein. Die Hauptschuld an der Ueberschreitung liege darin, daß die Hochleitung freihändig ohne Heranziehung der Konkurrenz vergeben und dabei zu hohe Preise ausgeschrieben worden, sowie daß sie abweichend vom Programm als doppelte Leitung an Stelle der besseren und billigeren einfachen ausgeführt wurde.

Der Kläger habe die Pflicht gehabt, in seinem Gutachten auf diese Umstände hinzuweisen und das Ansehen des Beklagten schwer geschädigt, indem er dies unterließ. Die sachlichen Angaben in dem Rundschriftlichen Naschs seien richtig. Auf die Frage des Verteidigers, Rechtsanwält Max Oppenheimer: War die Entrüstung des Dr. Nasch über dieses Vergehen des Herrn Hofraths Arnold begründet? antworteten sämtliche Sachverständige mit ja.

Den Gutachten folgten die **Waidhohers**.
Rechtsanwalt M a h betont, durch den Gehaltsbezug sei der Kläger keineswegs von der Gesellschaft für elektrische Industrie abhängig geworden; zu der Zeit, wo er sein Gutachten abgab, habe er nichts mehr bezogen, der Beklagte habe mit Unrecht von Abhängigkeit und Interessirtheit gesprochen. Wenn man dem Beklagten auch zugeben müsse, daß er berechtigige Interessen wahrnahm, und daß der gegen ihn gerichtete Vorwurf im Gutachten des Klägers unbegründet war, so sei er doch in der Form zu weit gegangen.

Der Verteidiger Anwalt Max Oppenheimer führte aus: Wegen Verleumdung sei die Klage erhoben gewesen; aus der Beweis- aufnahme sei die Ehre des Beklagten rein und blank hervorgegangen und aus dem Kläger sei ein Angeklagter geworden; man könne unmöglich an- nehmen, daß ihm die wahren Ursachen der Entschärfung — welche jeder Sachkundige fand — unbekannt waren. Wenn er trotzdem diese nicht nannte, sondern dem Beklagten die Schuld zuschrieb, so könne man auf sein Verhalten viel eher den Par. 187 R.-St.-G.-B. anwenden. Es helfe dem Kläger nichts, jetzt seine letzte Meinung in der Form zu jucken. Diefelbe sei kräftig, aber neben der Absicht, die Behauptung der Befangen-

heit des Klägers zu begründen, könne man daraus eine besondere Absicht der Beleidigung nicht entnehmen, es müsse Freisprechung erfolgen.
Nunmehr stellte der Vorsitzende Herr Dr. S r o b e l den Vertheiliger vor, es spiele für sie die Frage der Bestrafung und der Kosten doch wohl keine Rolle; ihre Hauptabsicht, sachliche Aufklärung vor der Öffentlichkeit, sei erreicht, und empfahl ihnen sich zu vergleichen.
Der Beklagte und sein Vertreter machten zur Grundbedingung, daß zuerst der Kläger dem Herrn Dr. M a s c h eine Ehren-Erklärung zu geben habe. Darauf kam der Vergleich in der oben wiedergegebenen Fassung zu Stande.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 9. Nov. A. Schlachthof. In der Woche vom 25. bis 30. November wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 236 Stück Großvieh (26 Ochsen, 113 Küder, 66 Kühe, 31 Faren), 396 Kälber, 525 Schweine, 51 Hammel, 2 Ziegen, 0 Kitzlein, 0 Ferkel, 10 Pferde. 18 644 Kilo Fleisch wurden außerdem von Auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt, darunter 3249 Kilo aus Ungarn. — B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 19 Ochsen, 28 Faren, 83 Küder, 49 Kühe, 353 Kälber, 10 Schafe, 555 Schweine. Verkaufspreise für Ochsen 66—72 M., für Faren 54—60 M., für Küder und Kühe 42—68 M., für Kälber 66—83 M., für Schafe 54—60 M., für Schweine 64—70 M. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht. Tendenz: langsam.

Mannheimer Getreide-Bothen-Bericht. Während der ganzen Woche blieb die Stimmung anhaltend recht fest; auch die Bedarfsfrage ist lebhafter geworden. Die Forderungen von Amerika und Rußland sind theilweise etwas höher. Roggen fest und höher. Gerste unverändert. Hafer sehr fest und etwas höher. Mais neuerdings gestiegen. Die Notierungen vom 30. Nov. sind: Redwinter II 130 bis 131.50 M., Rausas II 131—131.50 M., südruss. Weizen 124—132 M., russ. Roggen 102—104 M., russ. Futtergerste 96—97 M., russ. Hafer 127—140 M., Mixte-Mais 120 M., Zaplata-Mais rpe terms 113 M. per Tonne cif Rotterdam.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.
Bremen, 30. Nov. Der Dampfer „Friedrich der Große“ ist am 28. ds. von Neapel, „Prinz Heinrich“ am 29. von Neapel, „Hohenzollern“ von Neapel, „Sachsen“ von Neapel, „Karlsruhe“ von Neapel abgegangen. „Preußen“ ist am 29. in Antwerpen, „Main“ in Lissabon, „Freiburg“ in Suez angekommen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 1. Dez. Wie der Vol.-Aug. mittheilen kann, ist der Posten des Gesandten von Nicaragua am Berliner Hofe nun wieder be- setzt worden. Der Bevollmächtigte Nicaragua ist bereits eingetroffen, aber noch nicht beglaubigt. Man wird in der Annahme nicht sein gehen, daß die Regierung von Nicaragua die immerhin für den kleinen Staat große Ausgabe eines Spezial-Gesandten sich hat gefallen lassen im Hinblick auf die Bewerdung, die sie seit 10 Jahren mit unermesslich aus- wärtigen Amte hat und die nun werden. Es handelt sich um die Be- rathung des deutschen Reichsangehörigen Schulz, des ersten Entbeders von Goldlagern an der Ostküste von Nicaragua. Die Angelegenheit dürfte auch beim Etat des Auswärtigen Amtes im Reichstage zur Sprache gebracht werden.

hd Berlin, 2. Dez. Eine hiesige Großbrauerei hat nach der „Welt am Montag“ den Arbeitern angekündigt, daß in Zukunft vielleicht Ent- lassungen in großer Zahl vorgenommen werden müßten. Soweit thun- lich, würden sich die Entlassungen auf unverheiratete Leute beschränken. Die Entlassenen müßten eine andere Beschäftigung suchen, während aber während der Dauer ihrer Arbeitslosigkeit die Hälfte ihres Lohnes weiter ausgezahlt erhalten. Bei steigender Konjunktur würden sie sofort wieder angestellt werden.

Frankfurt a. M., 1. Dez. In norddeutschen Wäldern wird die Nachricht verbreitet, daß das nächstjährige Kaiserjagdrevier wieder in der Umgegend von Frankfurt stattfinden werde. Wie uns heute auf eine Anfrage beim hiesigen Generalkommando des 18. Armeekorps mitgeteilt wird, ist daselbst von einer Umwälzung des nächstjährigen Kaiserjagdreviers in der hiesigen Gegend nichts be- kannt.

hd Wien, 1. Dez. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß im Laufe dieser Woche die Regierung das Budget-Provisorium im Abge- ordnetenhaus einbringen und im Falle das Parlament der raschen Er- ledigung desselben Hindernisse in den Weg legen sollte, das Parlament auflösen und den Par. 14 in Kraft treten lassen werde.

hd Wien, 1. Dez. In Prag, Brünn und Laibach fanden heute tschechische bzw. slowenische Versammlungen statt in denen Beschlußanträge zu Gunsten der Errichtung einer slowenischen, einer tschechischen und einer ruthenischen Universität angenommen wurden.

C Rom, 2. Dez. Die kostbaren Reliquien im Canova- Museum in Bassano, die kürzlich gestohlen wurden, ohne daß man eine Spur der Thäter hatte, wurden gestern im Werthe von mehreren 100 000 Franks bei Antiquitätenhändlern entdeckt. Sensationelle Verhaftungen bekannter Antiquitätenhändler sind in letzter Nacht ausgeführt worden.

Madrid, 2. Dez. Mehrere der ministeriellen Partei angehörige Abgeordnete werden heute in der Kammer ein Tadelsvotum gegen den Finanzminister wegen des Erlasses einbringen, wonach die Bälle für ge- wisse Einfuhrartikel in Gold zu zahlen sind. Man befürchtet, daß die Angelegenheit eine Ministertreue zur Folge haben werde.

hd Lissabon, 2. Dez. Das Kanonenboot „Diu“ das nach Ostafrika unterwegs war, hat in Aden den telegraphischen Befehl erhalten, sofort nach Goa in Ostindien zu gehen, wo ein Aufruhr befürchtet wird. Der Kreuzer „St. Gabriel“ ist zur Reise nach demselben Bestimmungsort ausgerüstet worden und liegt zur Ab- fahrt im hiesigen Hafen bereit. Der Anlaß zu dieser Maßregel ist ein Telegramm des Gouverneurs von Goa an das Marine- ministerium, daß infolge einiger Ranganerhöhungen, welche er vor- genommen hatte, Unzufriedenheit unter den Truppen ausgebrochen seien, die eine regelrechte Revolte befürchten lassen.

Nach einer weiteren Meldung soll sich bereits eine Revolte verurtheilt und später anwesender Hauptlinge gegen die Lokal- regierung in Goa erhoben haben. Die Offiziere eines eingebornen Truppenheils seien dabei kompromittirt. (Verl. Tzbl.)

hd Konstantinopel, 2. Dez. Die Meldungen aus Armenien lauten wieder beunruhigend. Der Vandalenführer Antranik hat sich den armenischen Klöstern in Ruß neuerdings bemächtigt. Ebenso verüben Kurden in der Umgegend von Muß arge Ge- walthätigkeiten gegen die Armenier.

hd Konstantinopel, 2. Dez. Zuverlässige aus Rußk einget- roffene Berichte stellen fest, daß ein allgemeines Massacre unter den dortigen Christen nur durch das Eintreffen des aus Wa belegten russischen Konsuls, dessen Kaltblütigkeit sehr hervorgehoben wird, vermieden wurde. Sowohl Rußland als auch England würden bald an verschiedenen exponirten Punkten der armenischen Wälder neue Konsulate errichten. (H. Tzbl.)

Caracas, 1. Dez. Der Mörder des deutschen Kaufmanns Georg Schäfer, der vom venezolanischen Gericht freigesprochen war,

ist auf Ersuchen der deutschen Gesandtschaft von neuem verhaftet worden.

England und Transvaal.

London, 30. Nov. Der Devonshire-Verein beantragte heute zu Ehren des Generals Buller, der aus der Grafschaft stammt ein Bankett. General Buller, der mit großem Beifall begrüßt wurde, sagte, in einer Rede, er dürfe persönlich nicht in den Streit der Meinungen eingreifen. Er würde die Zuhörer gern ins Ver- trauen ziehen, aber Erwägungen der Disziplin hinderten ihn daran.

London, 2. Dez. Gestern fand im Hyde park eine Sympathie-Kundgebung für General Buller statt, worin entsprechende Resolutionen angenommen wurden. Dieselbe ver- lief ohne Störung.

C London, 2. Dez. An der gestrigen Versammlung zu Gun- stigen des General Buller nahmen 75 000 Personen theil, die in heftigster Weise gegen die Regierung und besonders gegen das Kriegeramt Stellung nahmen.

London, 30. Nov. Wie amtlich bekannt gegeben wird, ist nach dem 1. Januar 1902 Niemanden der Eintritt in die Kapkolonie oder in Natal wegen des dort erklärten Kriegsrechts ohne besonderen Erlaubnis- schein gestattet. Jeder, der um einen Erlaubnisschein nachsucht, muß durch Zeugnisse nachweisen, daß er mindestens 100 Pfund Sterling be- sitzt oder sich selbst erhalten kann, daß der Zweck seiner Reise keine Eng- land feindliche ist und daß er weder deportirt noch als Bedürftiger außer Landes geschickt werden ist. Die Unterthanen fremder Mächte können die Erlaubnisscheine unter den angegebenen Bedingungen von den betreffen- den Votschaften und Gesandtschaften in London erhalten. Diese Er- laubnisscheine geben den Passagieren nur das Recht, in Südafrika zu landen, aber nicht den Anspruch darauf, daß ihnen das Weiterreisen in das Innere gestattet wird.

hd London, 2. Dez. „Daily Mail“ erklärt, daß die Ursache, welche die Regierung bewegen habe, die Ueberwachung der Ein- wanderung in die südafrikanischen Häfen anzuordnen, darin zu finden sei, daß zahlreiche Personen über die eng- lischen Häfen in Südafrika zu den Buren stöhen konnten.

Brätoria, 1. Dez. Es ist eine neue Liste veröffentlicht worden, welche die Namen von neun auf immer aus Afrika ver- bannten Burenführern enthält.

Brätoria, 30. Nov. (Neuter.) In der Nacht versuchten die Buren westlich von Middeburg durchzubrechen. Die Engländer waren vorher gewarnt. Eine kleine Burenabtheilung machte einen Scheingriff, um die Aufmerksamkeit von der Haupttruppe abzu- lenken. Die Buren wurden zurückgeschlagen und hatten an- scheinend schwere Verluste.

hd Durban, 1. Dez. Seit Wochen entkommen truppenteile zahl- reiche gefangene Buren aus den Konzentrationslagern, weil die letzteren aus Mangel an Nahrung schlecht bewacht werden. Die Entflohenen stöhen zu den kämpfenden Burenkommandos. Gleichzeitig sind starke Rebellenhaaren aus der Kapkolonie über den Dranjesfluß nach Norden gezogen, um zu Dewet zu stöhen.

hd Haag, 1. Dez. In hiesigen Burenkreisen erwartet man mit Bestimmtheit die rasche Eröffnung von Friedens-Verhand- lungen. Präsident Krüger soll sich bereits zum Friedensschluß be- reit erklärt haben und zwar auf Grundlage des Londoner Ver- trages vom Jahre 1881, welcher den Burenstaaten die Unabhängig- keit zusichert und nur die auswärtigen Beziehungen der Kontrolle Englands unterstellt.

Wasserstand des Rheins.
Maxau, 30. Nov. Morgens 6 Uhr 3.02 m, gef. 0.04 m.
Ahl, 30. Nov. Morgens 6 Uhr 1.60 m, Beharrungszust.
Badschut, 29. Nov. Morgens 7 Uhr 1.62 m, fällt.
Konsanz, Hafengegel. Am 30. Nov. 2.86 m (29. Nov. 2.88 m).

Berichtungs- und Vereins-Anzeiger.
(Das Nähere bittet man aus dem Inserattheil zu ersehen.)
Montag den 2. Dezember:

- Arbeiterbildungsverein. 9 Uhr Versammlung.
- Anla d. techn. Hochschule. 7 U. Vortrag. Herr Oberbaurath Baummeister.
- Kosoffseum. 8 Uhr Vorstellung.
- Museumsaal. 7 Uhr 2. Extrastückkonzert.
- Perkeo. 8 1/2 Uhr Vorstellung.
- Poseidon. 8 Uhr Schwimmabend im Bierordtsbad.
- Schuhverein der Schuhmachere. 7 1/2 U. Vortrag im Prinz Karl Verein f. ev. Kirchenmusik. 8 Uhr Gesamtprobe.

Der bevorzugte Liebling der Damen ist die an Feinheit, Milde und heilsamem Parfum unübertroffene „Patent-Nyrrholin-Seife“. Wer daher seinen Angehörigen und Fremden

wahre Festesfreude

bereiten will, der versäume nicht, auf den Weihnachtsstich 1 Carton a 3 Stück (Wk. 1.50), dieser anerkannt vorzüglichsten aller Toilette- seifen zu legen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. Nach Orten ohne Niederlage verendet die Nyrrholin-Gesellschaft in Frank- furt a. M. 2 Cartons franco gegen Nachnahme von Wk. 3.—.

Kufekes
BESTE NAHRUNG FÜR
gesunde & krankende Kinder
Kindermehl

Lichtheilanstalt im Friedrichsbad

136 Kaiserstrasse 136
Kombinirtes Lichtheilverfahren.
Patent Rothes Kreuz. 250 Spezialanstalten in Deutschland und den übrigen Kulturstaaten eingerichtet durch die Elektrizitäts-Gesellschaft „Sanitas“ Berlin. Nach Professor Dr. Winternitz wegen seiner hygienischen Vorzüge das Schwitzbad der Zukunft gegen Gicht, Rheumatismus, Asthma und Bronchialkatarrh, Neurasthenie, Herz- verletzung, Leber- und Nierenleiden. 11075

N. Breitbarth, Karlsruhe,
Kaiser- u. Lammsgraben-Gäß.
Confectionshaus I Ranges
für beste Herren- und Knaben-Garderobe.
— Meister und Inhaber im Hause. —
Deutsche und englische Stoffe. 19710

Der Stadtaufgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma B. Bolander, Kaiserstraße 121, bei, worauf wir be- sonders aufmerksam machen. 18727

ALFRED BLUM

KARLSRUHE
Zirkel, Kreuzstr. 3, Ecke.

Special-Geschäft

Auswahlendungen auch nach Auswärts franco gegen franco.

Versandt ohne Berechnung des Portos.
Umtausch nach Weihnachten gestattet.

Weihnachts-Verkauf

in allen Abtheilungen
zu wesentlich herabgesetzten Preisen.

Prima Tapestry-Bettvorlagen ca. 60x100 cm Mk. 3.—
Prima Velvetpeluche-Teppiche 135x200 cm Mk. 18.—
Prima Peluchedecken mit angeetzten Borden und Fransen 145x145 cm Mk. 12.50
Bestickte Tuchdecken 150x150 cm Mk. 8.50
Divandeen vorzügliche Qualität, doppelseitig, mit orientalischen Dessins und Fransen ca. 150x300 cm Mk. 8.—

Deutsche, französische und englische
Teppiche und Vorlagen
abgepasst und in Rollen.
Moderne Möbelstoffe und Gardinen.
Elegante Kunstwebereien für Wanddecorationen
aussergewöhnlich billiges Angebot.

Jagdscene 130x180, 4 Sujets Stück Mk. 8.50	Liebescene 82x45, 2 Sujets von Mk. 1.75 an	Wirthscene für Wohn- und Speisezimmer 65x90 Mk. 2.50	Tanzscene 180x300 von Mk. 15.— an
Moquette-Divandeen unverwüstliche Qualität, reiche Auswahl ca. 150x300 cm von Mk. 30.— an	Peluchedivandeen in orientalischen Mustern, ohne Fransen ca. 150x300 cm Mk. 25.—	Gobelin-Tischdecken von Mk. 2.75 an in allen Grössen.	

Muslin-Gardinen 3.65 Meter lang das Fenster Mk. 12.50
Stores in goldfarbigem Erbstill, Muster in modernem Geschmack 150x350 Mk. 8.—
Spachtel-Stores crème 150x350 Mk. 7.—
Spachtel-Rouleaux crème und weiss in allen Breiten von 90 cm Breite an Mk. 1.75
Spachtel-Bettdecken crème 180x220 cm Mk. 14.— an

Badischer Frauenverein.

Die diesjährige Ausstellung und der Verkauf von **Arbeiten der Kunstschülerin** findet im Galleriegebäude, Lintgenstrasse 2, an folgenden Tagen statt:
Dienstag den 3. Dezember d. J. von 10—1 Uhr
Mittwoch „ 4. „ „ „ von 10—1 Uhr
Donnerstag „ 5. „ „ „ von 2 1/2—6 Uhr.
 Eintrittsgeld 20 Pfennig.
 Zum Besuch derselben erlauben wir uns ergebenst einzuladen.
 Karlsruhe, den 28. November 1901. 13573.7.4

Der Vorstand der Abtheilung I des Badischen Frauenvereins.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Wir empfehlen sämmtliche zur
Weihnachtsbäckerei
 nöthigen Artikel in nur la. Waare zu billigsten Preisen.
 13748.5.1
Der Vorstand.
E. Raupp, Hofvergolder, Nachf.
 Friedrichsplatz 8, **Wilh. Pfeiffer, Friedrichsplatz 8,**
 Vergolderei- und Bildereinrahmungs-Geschäft.
 Die neuesten Muster für Rahmen zu Oelgemälden, Stichen und Photographien.
 Renoviren von Oelgemälden, Bleichen von Stichen unter Garantie.
 Anfertigen von Photographien. 11469.12.10
 Anfertigung von Glasfirmenschildern.

Frachtbriefe

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

In meinem diesjährigen
Weihnachtsverkaufe
 bringe ich als ausserordentliche
 Gelegenheit
 eine grosse Stückzahl
Reinwollene Loden
 in Prima Qualität aus reiner Schafwolle
 zu dem ausserordentlich niedrigen Preise von
85 Pfennig
 per Meter
 zum Verkauf. 18723.4.1

Wilh. Boländer,
 Kaiserstrasse 121.

Spätjahres- und Winter-Paletots,
 Deutsche und engl. Mode,
 zu 14, 16, 18, 20, 23, 25, 28, 30, 32, 35—65 Mark,
Gummi-Paletots
 zu 22, 25, 28—40 Mark,
Havelocks
 zu 15, 18, 20, 22, 25—36 Mark
 empfiehlt 13762

N. Breitbarth,
 Kaiser- und Lammstr.-Ecke. Telefon Nr. 1512.

Blum's Thee,
 Spezial-Mischung,
 per 5 Pfd. incl. eleg. Dose
 Mk. 12.50. 18093.3.3

S. Blum,
 ältestes Thee-Spezialgeschäft,
 Kaiserstrasse 154,
 vis-à-vis der Post. Telefon 1467
 Versandt nach auswärts
 franco unter Nachnahme.

Aufgepasst!!
 Wer seine getragenen Herren- und Damenkleider, Stiefel, Betten und Möbel am besten verkaufen will, der sende seine Adresse nur an **K. Maier, Marktgrafstr. 20.** B15901

Frau Elise Geiger
 Dentistin
 wohnt jetzt **Kaiserstrasse 201**
 Erste Etage
 in der neu erbauten Hofapotheke.
 19248.6.4
 Personenaufzug. — Telefon Nr. 299.

Special-Geschäft
 für **Amateur-Photographie**
Emil Stöhl Kaiserst. 143
 im Hause Model.
Eastman's Kodack, Ernemann u. Krügener Fabrikate
 zu Original-Fabrikpreisen.
 Grosses Lager — stets frische Waare — in:
 Trockenplatten, Papieren nur erstklassige Fabrikate, sowie sämmtliche Bedarfsartikel für die Photographie zu anerkannt realen Preisen.
 Prompter Versandt nach Auswärts.
 Dunkelkammer, Laboratorium, Schneid- und Sattler-Maschine zu kostengünstiger Benützung im Hause.

Aula-Vorträge

zum Besten der Akad. Bismarck-Säule
 Montag den 2. Dezember, Abends 7 Uhr (präcis):
Oberbaurat Prof. Baumeister:
Stadtpläne in alter und neuer Zeit.
 Eintrittskarten zu 1 Mk. in der Bielefeld'schen Hof-
 buchhandlung und Abends am Eingang zur Aula. 18612.3.9

Bibliotheksaal des Bad. Frauenvereins.
Vortrag
 von
Prof. Dr. C. Neumann an der Universität Heidelberg
 über
Die Entwicklung der Landschaftsmalerei
 am Mittwoch den 4. Dezember,
 Abends 7 Uhr, 13682.2.2
 im Bibliotheksaal des Bad. Frauenvereins, Schlossplatz 24 a.
 Karten zu 1.50 Mk. (nummeriert und 1.-Mk. sind in der
 Bielefeld'schen Hofbuchhandlung (Marktpl.), in der Musikalien-
 handlung von Doert (Kaiserstr. 169), sowie an Nachmittagen im
 Bibliotheksaal des Bad. Frauenvereins (Schlossplatz 24a, früheres
 Kunstvereinsgebäude) und an der Abendkasse erhältlich.
 Der Bibliotheksvorstand des Bad. Frauenvereins.

Vortrags-Verband Kaufmännischer Vereine
Karlsruhes.
 Donnerstag den 5. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr,
 im großen Saal der „Eintracht“.

Vortrag
 von Herrn Sopranist **W. Neander** aus Hannover
 über:
„Flugtechnik und Luftschiffahrt“
 illustriert durch 75 farbenprächtige Original-Bildbilder.
 Eintrittskarten für Nichtmitglieder an der Abendkasse: Referent
 Platz Nr. 1.20, Saal 80 Pf., Gallerie 40 Pf.
 Im Vorverkauf bis Donnerstag Nachmittag 5 Uhr: Referent
 Platz Nr. 1.-, Saal 60 Pf., Gallerie 30 Pf., bei:
 Herrn **G. Wahl**, Kaiserstr. Nr. 247, Götzen,
W. Kern, Kaiserstr. Nr. 139,
Cosma Müller Nachfolger, Marienstr. Nr. 41,
Wilh. Jahraus, Buchhandlung, Ecke der Kaiser- und
 Waldhornstr. 13744.2.1

Schutzverein der Hauseigentümer.
Monats-Versammlung
 Montag den 2. Dezember d. J., Abends 7 1/2 Uhr,
 im Café Prinz Karl, Lammstr. 1a, 2. Stock (Lokal des
 kaufmännischer Vereins „Merkur“).
Vortrag des Herrn Rechtsanwalts
Müller über:
**„Dienstbarkeiten nach dem B. G. B. (Grunddienst-
 barkeiten, Nießbrauch, beschränkte persönliche Rechte
 wie Wohnungsrechte etc.)“**
 Unsere Mitglieder, sowie auch diejenigen des Credit-
 vereins, sind freundlichst eingeladen. 13707
 Der Vorstand.

Colosseum
Vollständig neues Programm.
 Hedwig Günther, Costüm-Soubrette.
 Krasucki mit seinen dressirten Affen (Affen als
 Luftgymnastiker).
 Dankmar Schaller-Truppe, acrobatisches Potpourri.
 Hochberg-Trio, Opern- und Schauspiel-Parodisten.
 The Adolfs, Kinderspiele im Garten.
 Hubert Vincento, Frosch-Imitator.
 Noutzesko, rumänischer Jongleur.
 The Cubanis, komische Excentriques. 10703

Geschäftseröffnung u.
Empfehlung.
 Theile dem geehrten Publikum, sowie geehrten Nachbar-
 schaft höflichst mit, daß ich die **Bäckerei**
 von **J. Stöcklein**, Marienstr. 84, käuflich
 erworben habe.
 Es wird mein Bestreben sein, nur gute schmackhafte
 Waare in Brot, sowie Feinbäckerei zu verabfolgen, nebst
 prompter Bedienung.
 Um geneigten Zuspruch bittet
 B19456
Karl Würtz, Bäckermeister,
 Marienstr. 84.

Schöne silberweiße
Vernickelung
 aller Art Metallgegenstände nach
 eigenen Verfahren B1797-20.13
prompt u. billig.
Vernickelungs-Anstalt
 Birtel 13, Werderstr. 87.
 Wir bringen unsere seit Jahren hier
 mit bestem Erfolge eingeführte
Original Pariser
Neuwäscherei
 für Kragen, Manschetten,
 Vorhemden u. Oberhemden
 in empfehlende Erinnerung. 6.6
 Tadellose Arbeit und Weiße den
 Wäsche werden zugesichert. 12996
 Hochachtungsvoll
Geschw. Bohn, Kreuzstr. 18.

Bleyle's gestrickte
Knaben-Anzüge
 sind die besten Anzüge, für
 jedes Alter und jede Jahres-
 zeit passend. Illust. Preis-
 liste wird gratis abgegeben.
 Ausbesserungen und Ver-
 längerungen werden wie neu.
 Fabriklager bei 12995.6.8
C. W. Keller,
 am Ludwigsplatz.

Modes.
Saison-Anverkauf
 in sämmtlichen garnirten u. un-
 garnirten **Hüten**,
 noch hübsche **Original-Modelle**
 dabei, auch sehr geeignet als
Weihnachtsgeldchen
 zu denbar billigsten Preisen.
Bertha Reiter,
 Erbprinzenstr. 27, 3.2
 Eingang Bürgerstr. 13744.2.1
Spitzen-Häubchen für ältere
 Damen werden jederzeit angefertigt.

Gestrickte Westen,
Unterjassen, Unterjacken,
Normalhemden,
Stoffhemden,
Socken und Strümpfe
 empfiehlt in erprobten Qualitäten
 billigst 12044.10.7
J. Schneyer,
 Ecke Marien- u. Werderstr.

Universal-
Schnell-
Feueranzünder,
 überall sehr beliebt u. eingeführt,
 empfiehlt pro Packt mit 100 An-
 zündern zu 20 Pf. 13564.6.4
August Lang,
 E. Morath's Nachfolger,
 Sägerei u. Schalleri mit Motorbetrieb,
 Holz- und Kohlenhandlung,
 Morgenstr. 9 - Telephon 1396.

Feinster
Süßrahm-
Cafelbutter
 empfiehlt 13669.3.3
Carl Lössch,
 Körnerstr., Ecke Göttestr.
 Galbore, französische

Cafeläpfel
 in Körben von 100 Pfd. netto, 10,
 12, 15 Mark pro Centner, offerirt
 gegen Nachnahme 8507a.2.3
H. Huser, Hoher Steg 25,
 Strassburg i. Elz

Gänselebern
 werden fortwährend angefer-
 tet. Kreuzstr. 10, 2. Stock, bei der
 Kleinen Straße. 103457

Leopold Kölsch
Weiss & Kölsch Detail
 21 Kaiserstraße 21 Karlsruhe.
Weihnachts-Verkauf
 der unserem Engros-Geschäfte entnommenen
billigen, soliden
Wollwaaren
 wie allfährlich in besonderer Abtheilung unseres Geschäfts
Quantitäten
 Herren-Hemden, Jacken, Hosen, Socken, Handschuhe
 gestrickte Westen ic.
 Damen-Hemden, Jacken, Hosen, Strümpfe, Hauben, Tücher, Echarpes,
 Unterröcke ic.
 Kinder-Hauben, Hütchen, Mützen, Höschen, Schühchen, Staucher,
 Shawls ic.
 liegen zum Verkaufe auf und bieten
eine selten günstige Gelegenheit
 zur Beschaffung
billiger praktischer Geschenke.
 13865.4.2

Ludwig Oehl Nachfolger
 Karlsruhe — Kaiserstrasse 116
 — gegründet 1865 — 13752.5.3
 empfehlen ihr mit Neuheiten jeder Art ausgestattetes Lager in
Handschuhen, Cravatten, Hosenträgern,
Regenschirmen und Gamaschen.
 Bekannte vorzügliche Qualitäten, von denen einzelne zum hiesigen
 Alleinverkauf für die Firma gearbeitet sind.

C. F. Otto Müller
 Kaiserstrasse 144. 13221
Moderne kunstgewerbl. Gegenstände
 Büsten, Figuren, Uhren, Ständer, Bronzen etc.
 in grosser und sorgfältig zusammengestellter
 Auswahl in allen Preislagen.
Moderne Schmucksachen
 in bester Ausführung von ersten Künstlern ent-
 worfen.
Moderne Beleuchtungskörper
 nach Entwürfen hervorragender Künstler für Gas,
 Electric-Licht und Petroleum, in allen Preis-
 lagen unter voller Garantie.
Cafel-, Thee- und Glas-Service
 Waschtischgarnituren in einfachen und reichen
 Ausführungen in allen Preislagen.
 Um gefl. Besuch wird gebeten. ← Köln Kaufweg.
C. F. Otto Müller
 Kaiserstrasse 144. 13221

Rhein- u. Moselweine
 von 12930
Karl Acker, Wiesbaden,
 von Mt. 1. — per Pf. an empfiehlt
Karl Baumann,
 Karlsruhe, Akademiestrasse 20.
 In fette **Bernkastelweine**, reell
 Sauer, weiß u. rot, saub. ger., 8-10
 Pfd. sch. 42-45 Pf. v. Pfd., in fette
 Gutes 55-60 Pf. v. Pfd., bei ge-
 wöhnl. Gr. Friedrichsborn, Bostorf,
 Dist. Chr. Kurlinger, Stb. 52.2.1

Ia. Schinken,
 6-8 pfündig, à 90 Pf., geräuch.
 Rothwurst mit Junge, per Pfd.
 80 Pf., versendet gegen Nachnahme
E. Stulz,
 Schwarzwälder Dellatessen, Zübing
 Gewürzreinen, hochfeinen
Bienen-Schleuder-Honig
 à Gr. 70.00 Mk., bei Postsendungen
 à Pfd. 0.75 Mk. Postbez. enthält
 9 Pfd. Netto-Inhalt, incl. Porto,
 Verpackung und Nachnahmegebühr
 8.05 Mk. Erste Boute 25 Pf. billiger.
 Muster zu Diensten. 6323a.2.3

Ehrlich & Anders,
 Schleierstr. Nr. 10, Karlsruhe i. Sgl.
 Schuhmacher-Fabrik. Muster-Blenden-
 wirtschaft. Allergroßte und leistungs-
 fähigste Bienezüchter Schönen.

Schuhmacher-
Sandwerkzeug
 mit Maschine und sonstigen
 Zubehör hat wegen Todesfall billig
 zu verkaufen. B19402
 Frau Kas. Ball, Schuhm. Wdh.
 Gaggenau.

Badeeinrichtung
 sowie gebrauchte Waaren und Möbel
 aller Art werden zu taufen gesucht
Jul. Ebel, Kaiserstr. 6.

Liederhalle Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden.



Samstag den 7. Dezember 1901
im grossen Saale der Festhalle
zur Feier des
59. Stiftungs-Festes
Konzert

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Maria Ruzek, Opernsängerin am Kgl. Deutschen Landestheater in Prag, und des Herrn Rudolf Krasselt, Cellist des Philharmonischen Orchesters in Berlin.

Wir laden hiezu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen mit dem Anfügen freundlichst ein, dass zum Eintritt die Mitgliedskarten berechnen.

Karten für Einzelnbesitzer werden Donnerstag und Freitag im kleinen Saale des „Löwenrauchs“ (direkter Eingang von der Kaiser Passage) in der Zeit von 2 bis 3 Uhr abgegeben, jedoch soweit mehr als eine Karte pro Mitglied gewünscht wird, nur gegen Entrichtung von 1 Mk. für jede Karte. Die Abgabe solcher Einführungskarten findet nur zu Händen unserer Mitglieder statt.

Eingang zu allen Plätzen durch die beiden Garderoben an der West- und Ostseite der Festhalle.

Die Plätze der vorderen Hälfte des Saales, einschliesslich der unteren Gallerie, sowie diejenigen der ersten und zweiten Reihe der oberen Gallerie (Balkon) bleiben für unsere Mitglieder vorbehalten und dürfen nur von Inhabern einer Mitgliedskarte besetzt werden.

Auf der unteren und oberen Gallerie ist Gelegenheit zum Ablegen von Kleidungsstücken geboten. Die verehrlichen Konzertbesucher, welche die Garderobe nicht benutzen, werden gebeten, den Ausgang nicht durch die Garderobräume zu nehmen.

18754.2.1
Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Öffnung der Festhalle 7 1/4 Uhr.

Der Vorstand.

Karlsruher Tourenclub.

Unter dem Protektorat Sr. Grossh. Hoheit des Prinzen Karl von Baden.
Sonntag den 8. Dezember, Nachmittags 1/6 Uhr, findet unser

Winterfest

verbunden mit Weihnachtsfeier, Konzert etc. und anschließender Tanzunterhaltung
in den Sälen der Gesellschaft Eintracht
statt, wozu wir unsere werthen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen und bitten um recht zahlreiche Beteiligung. — Einführungsrecht gestattet.

13700.2.1 Die Vorstandschaft.

Empfehle als billigste Kaufgelegenheit anerkannt erstklassiger Instrumente aus erster Hand (kein Zwischenhandel) meine Fabrikate preisgekrönter

Pianinos

mit gesangreicher, edler Tonfülle, über deren vorzügliche Haltbarkeit viele Anerkennungen seit Jahren zu Gebote stehen, mit fachmännischer Garantie. 13694.4.3

A. Ohnimus, Pianofabrikation u. Lager
Amalienstrasse 37.
Kein Laden.

3 Ehren-Diplome Silb. Verd.-Medaille für hervorragende Leistungen.

Bruchleidende!

Excelsior-Special-Bruchbänder und Bruchtragbeutel sowie alle Bandagen mit oder ohne Feder, Leibbinden nach Mass. Erfolgreichste Behandlung auch grösster und veralteter Brüche. * Verkleinerung und gänzl. Verschwinden des Bruches möglich. * Vertreter zeigt die neuesten Muster und nimmt Aufträge an in Karlsruhe 6. Dezbr., 1-7 Nachm., Gasthaus z. Württemberger Hof. Max Reischock pract. Bandagist, Cannstatt, Wittbg.

6505a.3.2

Damen-Modewaren-Geschäft (am Platze).

Ein gebild. Fräulein sucht per sofort oder per 1. Januar 1902 in ein Damenmodewaren-Geschäft (gleich welcher Art) als Volontärin einzutreten, behufs späterer Uebernahme oder Pachtung des Geschäftes (nach Erlernung der Branche). Gest. Offerten unter F. Nr. 446 an die Annoncen-Expedition W. Friedlin Strassburg i. Els. erb.

Inspectorengesuch.

Für das Grossherzogthum Baden und die Rheinpfalz mit Sitz in Karlsruhe, Freiburg oder Mannheim werden von einer Gesellschaft 2 tüchtige, energische Inspectoren in angenehme und dauernde Position per sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu engagieren gesucht. Herren, welche bereits auf eine erfolgreiche Thätigkeit zurückblicken können, bevorzugt. Gest. ausführliche Angebote mit Angabe bisheriger Thätigkeit nebst Photographie unter L. R. 5523 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten. 6518a.3.2

Gesangverein Concordia.

Dienstag den 3. ds. Mts., Abends 7 1/2 Uhr:
PROBE
zu besonderem Zweck.
Pünktliches und vollständiges Erscheinen dringend geboten.
13758 Der Vorstand.

Berein für ev. Kirchenmusik.
Montag den 2. Dezember, 8 Uhr Abends:
Gesamt-Probe.

Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich und vollständig zu erscheinen. Neumitglieder aktiver Mitglieder werden jederzeit gerne entgegengenommen vom Dirigenten, Herrn Stadtkapellmeister K. Kraussinger, Baldfraustraße 83. 13681.2.2 Der Vorstand.

Musikinstrumente und mechan. Musikwerke.

Christbaum-Unterlage mit Musik liefert billigst unter Garantie

C. Sattler, Instrumentenmacher, Karlsruhe i. B.
Reparaturen und Stimmen d. Instr. schnell und billig. 13618
Preislisten gratis u. franco.

Ankauf

getragener Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Militäreffekten, gebrauchte Betten und Möbel und zahlr. hierfür die höchsten Preise

Frau Elise Levi, Marktgrafenstraße 23 part. 9410

Das Ausmauern

von Herden und Oefen, Böden und Wänden derselben wird billig und gut ausgeführt von
Ph. Müller, Hafner, 12861.20.7 Werderstr. 80a.

Buchenholz,

prima trocken, per Ster M. 13.50,
Buchenholz,
prima trocken, kurz gelägt, groß gehalten, zu Badedöfen sehr geeignet, per Ster zu M. 1.60, frei in's Haus, empfindlich 13665.6.4

August Lang,

E. Morath's Nachfolger,
Sägerlei u. Spalterei mit Motorbetrieb, Holz- und Kohlenhandlung,
Morgenstr. Nr. 8, Südstadt.
Telephon 1396.

Wittmer, 32 Jahre alt, kinderlos evangelisch, mit sehr gut gehender Wirtschaft, wünscht sich mit einem tüchtigen Mädchen oder Wittwe zu verheirathen. Damen von angenehmem Aussehen, welche Lust haben zu solch einem Beruf, wollen sich melden. Reelle Offerten mit Angabe des Vermögens und mit Photographie bittet man unter Nr. 12345 hauptpostlagernd Pforzheim abzugeben. Verschwiegenheit Ehrensache! 6549.3.1

Zu verkaufen

eine engl. Stute, Weispferd, für Leichtes und mittleres Gewicht, 8jähr. elegantes Exterieur, leicht zu reiten für jeden Dienst.
Preis 1000 Mark. 13625.3.2
Leutnant von Wiese, Durlach.

Piano-Orchestrions,

elektrisch spielend, mit 10 Pfeifenwerk, sind zu M. 1000, 1600, 1800 nebst Accumulatoren zu verkaufen bei M. Haack, Pianolager, Karlsruhe, Ecke Krieg- und Hippurenenstraße 2, 2 Treppen. 18341.7.3

Zu verkaufen!

1 Piano-Automat mit 5 Pfennig-Einwurf, bereits neu, sehr rentabel, infolge Wegzug von einer Wirtin billig zu verkaufen. 13749.3.1
Anzusehen Karlsru. 45, im Laden.

la. Piano

hat zu verkaufen 6346a.10.6
A. Herrmann, Weinsiedl., Steinbach, Kreis Baden.

L. Berthold Wwe.

19 Karl-Friedrichstrasse 19

Spezial-Geschäft in Chocoladen, Cacao, Thee, ff. Dessert, Marzipan, Honigkuchen, engl. Biscuits etc.,

zeigt die

Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung

ergebenst an. 13751.4.1

Ausführung von Tiefbohrungen

zur Beschaffung grosser Wasserquantitäten für die Industrie, zur Erschliessung und Fassung von Thermal- und Heilquellen, Schürfböhrungen nach Kohlen, Erzen, Salzen, Thone etc.
Beste Referenzen. Coulaute Bedingungen. Civile Preise!

Rauch, Gebhardt & Co., Hof i. Bayern,
Tiefbohr-Unternehmung. 5091a.23

Ofenbauten, Feuerungsanlagen,

für Hüttenwerke aller Industriezweige mit u. ohne Lieferung d. feuerfesten Materialien.
Fabrikschornsteinbauten, Schornsteinreparaturen
der gefährlichsten Art ohne Betriebsstörung werden nach den neuesten Erfahrungen bestens ausgeführt von der

Süddeutschen Baugesellschaft
für Feuerungsanlagen u. Schornsteinbau G.m.b.H.
MANNHEIM, D.4.9

Statt besonderer Anzeige.

Liebeträubt widmen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass uns heute Nacht halb 1 Uhr unser lieber, untergeklärter Vater und Vater

Karl Friedrich Feldmann

nach langem schwerem Krankenlager durch den Tod entzissen wurde.
Spielberg, den 1. Dezember 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Feldmann, geb. Mangler, Hermann Feldmann, Magdalene Feldmann, Karl Feldmann. 6549a

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser noch einziges, liebes Kind

Karl

nach langem schwerem Leiden im Alter von einem Jahr in die ewige Heimath zu sich zu rufen.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Nikolaus Bürk,
Hilfscaffner, und Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 10 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Augartenstr. 71, 8. Stod. B1942

Danksagung.

Für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung meines Schwagers

Johannes Maier

in Jöhlingen,

sowie allen Denjenigen, die zum Kranke beigetragen haben, spreche ich im Namen der ganzen Verwandtschaft meinen herzlichsten Dank aus.

August Kengelbach.
Jöhlingen, den 29. November 1901. 6533a

Nur Ritter's Hygien.

Reform-Kinderstuhl

ermög. den N. Babys im Alter v. 6 Monaten an das Sitzen, Stehen und Laufen, daher unentbehrlich für Mutter und Kind.
Preis: m. Alt. u. Jungv. v. ärztl. Autorität, Königl. Anstalten u. Mütterkosten. d.

Alois P. Ritter, Leipzig 65,
Betersstraße 17. 6506a.13.2

Polyphon-Musikwerke,

Drehorgeln, mit Metallnoten, direkt vom Fabrikationsplatz.
Ziehharmonikas, Concertinas, Bandoneons, Zithern, Violinen, Mandolinen,
nur erstklassige Fabrikate,
gegen Barzahlung mit hohem Rabatt auch gegen geringe Monatsraten 26 offeriren

Jänichen & Co., Leipzig.
Kataloge portofrei.

Gedankenaustausch

wünscht 19jähr. geb. Fräulein, evang., mit Vermög., mit nur fein gebildetem Herrn. Vorrath auch anonym. Spätere Heirath nicht ausgeschlossen. Gest. Off. N. K. 100 postlagernd Hirsau (Schwarzwald). 6527a

Zu verkaufen:

1 Kinderbettlade mit Matratze, wie neu, 1 Kindertischchen mit Stahl, 1 Fahrstuhl, drehb., 1 Krimmer-Capes 12 M., Anlaufpreis 32 M.; ferner Kinderpfeifen: 1 Dampfmaschine mit verschied. Anhängesachen, 1 Laterne-Magica (Schattenbilder) etc. Karl-Wilhelmstr. 5a.

Pianino,

franz. vorz. eleg. Instrument mit prachtvollem Tone u. g. baar mit Garantie billig verk. Zu erf. unter Nr. 13621 in der Exped. der „Bad. Presse“.

2 ächt ital. Celli

preiswürdig zu verkaufen. 10.9
Offerten unter Nr. 6231a an die Expedition der „Badischen Presse“.
Eine fast neue, große Schneider-Nähmaschine ist sehr preiswürdig zu verkaufen. B19473
Kaiserstr. 118, 4. Stod.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen. Vergebung von Bauarbeiten.

Die zum Neubau des Elektrizitätswerkes Karlsruhe R. zwischen Karlsruhe und Durlach erforderlichen Bodenbeläge und Wandverkleidungen, Zinngerarbeiten und Tabulararbeiten sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Auerstraße 11, während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsichtnahme auf. Ein Verding der Bedingungenunterlage nach Auswärts findet nicht statt.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis Montag den 16. Dezember 1901, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgt, an die unterzeichnete Stelle einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Durlach, den 29. November 1901. Groß. Eisenbahnamt.

Glück

hatte meine werthe Kundenschaft auch in der Reutlinger Lotterie. Diverse Hauptgewinne von Mk. 500., 100., 50., sowie viele kleinere kamen herein. Nun empfehle Badener Geld- u. Pferde, Berliner Pferde- und Fenerhühner, Sanitäts-Loose a Mk. 1., sei mehr billiger. Dieser Tage erscheinen auch wieder Oldenburger Geld-Loose a Mk. 3.— bei 18760,21

Carl Götz, Lederhandlung u. Buchgeschäft, Sebelstr. 11/13, beim Rathhaus.

Nirgends!

werden Sie die Preise für prima f. Maass-Anzüge, Palotots, Hosen etc. bei gleich guten und feinen Stoffen, Verarbeitung und sich so anfallend billig finden wie bei Franz Heck, Schneidergeschäft, Stofflager! Stofflager! Mademistr. 28, vis-a-vis Kaiserpassage früher Herrenstraße 25. - Bitte verlangen Sie Preisliste. -



Ph. Bader,

Amalienstr. 60. Telephon 256.

- la. Ruhrfettstrot, la. gew. Nusskohlen, la. gew. Magerwürfelkohlen

(deutsche, belgische u. englische Qualitätsmarken).

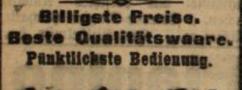
- la. Braunkohlenbrikets G.-R., la. Anthraciteformbrik. (für alle Feuerungen), la. Holzkohlen, la. Ruhrdestillationskoks

(für Centralheizungen), la. trockenes Tannen-Anfeuerholz

- la. trockenes Tannen-Schwartenholz, la. trockenes Buchenholz.

13652,8.1

Billigste Preise. Beste Qualitätsware. Pankillchste Bedienung.



Deutsche Doggen-Hüde, 10 1/2 Mt. alt, silbergrau, ca. 75 cm Schulterhöhe, raffiert, Prachtexemplar, Umhänge halber sehr billig zu verkaufen. Näheres B19465 Krumbühl, Durlach, Stuppertstr. 13

Gänselebern

werden fortwährend angekauft. Erbringerstraße 21, 2. Stod.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsveränderung.

- Wäsche: Damen-Senden 25%, Damen-Hosen 25%, Kinder-Wäsche 25%
Herren-Artikel: Oberhemden, Chemisettes, Stragen, Manschetten, Cravatten, Hosenträger, Taschentücher, mit 10% Rabatt
Wollwaaren: Damen-Capotten, Ball-Charpes, Wolltücher 25% Rabatt
Schürzer: Sämtliche Sorten mit 10% Rabatt
Corsets: 15% Rabatt

Glas, Porzellan und Nippes 30% Rabatt.

- Herren-Schirme und Stöcke 25%
Pelzwaaren: Muffe, Gols, Hoas etc. 10%
Tapisserie: aufgesetzte fertige und halb fertige Artikel 10-30% Rabatt

Damen-Hüte 30 bis 50% Putz 30% Rabatt.

- Handschuhe 10%
Strümpfe 10%
Besätze: Garnituren, Tressen, Spitzen etc. 20%
Schleifen: Käschen etc. 15%

Meine Rabattmarken werden trotzdem noch extra verabfolgt. Beim Einkauf von Mark 5.— ein Pracht-Kalender 1902 gratis!

Max Michelson

Hamburger Engros-Lager. 167 Kaiserstrasse 167.

Gesang-Unterricht

erteilt eine konservatorisch gebildete Lehrerin zu mäßigen Preis. Zu erfragen unter Nr. 12966 in der Expedition der 'Bad. Presse'.

Rohrstühle

werden zu billigsten Preisen schön geflochten, auch werden Strohkühle bauechast mit Rohr geflochten bei Pz. Herold, Storb- und Sesselflechter, Bürgerstraße 12, Durlach, 3. St. Auf Wunsch wird die Arbeit abgeholt.

Echte Harzer Kanarienvögel, gute Sänger, sind zu verkaufen bei Pz. Herold, Bürgerstraße 12, 3. St. B19463

Jung. Kaufmann,

der franz. u. engl. Sprache mächtig, mit sämmtl. Contor-Verb. vertraut, sucht per sof. od. später Stellung als Buchhalter od. Correspondent. Gest. Offerten erbeten unter A. 100 postlagernd Durlach. B19460,21

Stelle suchen sofort: Einfache Privatnädchen, mehrere Hausfrauen, Junger Koch. Stelle finden: B. 19460 Einfache Kellerknechten, Haus-hälterin, welche Hotelküche vertritt. Bureau Jasper, Durlachstr. 58, II.

Wer bessere Stellung sucht, verlange die 'Neue Vakanzent-post', Frankfurt a. M. 5868.



W. Eims Nachf.

(Inh. Oskar Friedle)

Groß. Postlejerant, Karlsruhe, Adlerstraße 7, zwischen Kaiserstraße u. Schloßplatz, Telephon 1459

empfehlen billigst präparierte Palmen, Dekorationszweige von Früchten und Blumen, Hut- und Balsgarnituren, Communikanten-Kränze, Braut-Kränze, Brautbouquets u. Schleier etc. Bekändige Ausstellung in Perl-, Vieh- und Väter-grabkränzen, Todtenbouquets etc. 5449,29

Jerusalemmer Weine

vorzügl. Kranken-, Dessert- und Tischweine, per Flasche von M. 1.— an, bei Anna Lukas Wittwe, Kaiserstr. 44, neben Gasthaus zum Elefanten. 6017a,65

la. Calcium-Carbid

zur sofortigen Lieferung, garantiert beste Waare, liefert zu äußerst billigen Preise die Gesellschaft für Heiz- u. Beleuchtungsweisen m. b. S. Heilbronn a. N. (Acetylenwerk). 4917a,13

Ziehungslisten

der Reutlinger Geld-Lotterie sind à 10 Pfg. zu haben in der Expedition der 'Badischen Presse'.

Theilhaber-Gesuch.

Zur größeren Ausdehnung eines sehr rentablen hiesigen Geschäftes der Möbelbranche, dem es hierzu an geeigneten Baarmitteln fehlt, wird Herr oder Dame mit kapital als thätiger oder stiller Theilhaber gesucht. Offerten unter Nr. 18761 nimmt die Exped. der 'Bad. Presse' entgegen.

120 Mark

sofort bistr. gesucht gegen monatl. Rückzahl. von einem best. Deamten. Offerten unter Nr. 6521a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Geld

sofort in jeder Höhe auf Schuldscheine, Wechsel, Papiere, Erbschaft, Hypothek u. dergl. zu günstigen Bedingungen. E. Marler, Nürnberg 52.

Eine Damenschneiderin

empfehl. sich im Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern bei solider Arbeit und billiger Berechnung. B19449 Degenelsstr. 12, 4. St., I.

Großer, schöner Spiegel,

neu, geschliff. Glas und mod. Rahmen, 88 cm hoch, 62 cm breit, für nur 10 Mt. zu verkaufen. B19468 Gerwigstraße 30, 2. Stod, rechts.

Züchtiger Band- u. Kreissäger

gesucht. Wilh. Herrmann, Sägewerk, Bruchsal (Baden).

Personal!!! für Hotels, Restaurants und Cafés empfiehlt das Haupt-Placirungs-Bureau von K. Tröster, Kreuzstraße 17, Telefon Nr. 151. 3882

Modes. Wir suchen per Februar 1902 für unsere Png.-Abtheilung eine zweite Directrice und mehrere tüchtige Arbeiterinnen für Jahresstellung. Offerten erbeten mit Angabe der Gehaltsansprüche, Photograph. und Zeugnisabschr. 6546a Geschw. Knopf, Baden-Baden.

Cassiererin für dauernd gesucht, die perfekt im Rechnen und versteht im Verkehr mit dem Publikum, auf 16. Dezember. Offerten mit La. Zeugnisse und Gehaltsansprüchen erbeten u. Nr. 18769 an die Exped. der 'Bad. Presse'. 21

Köchin gesucht. Auf 1. Januar 1902 wird ein braves Mädchen, das selbständig gut bürgerlich kochen kann u. gute Zeugnisse besitzt, gesucht. Näh. Kaiserstr. 130, II. Ein zuverläss. Kindermädchen, welches auch Hausarbeit übernehmen muß, zu einem halbjähr. Kinde auf 1. Januar gesucht. Zu erf. Kronenstraße 48, 2. Et. B19459

Junger Mann sucht Stelle als Hausbursche, Ausläufer oder sonstige Beschäftigung. Offerten sind unter Nr. B19455 in der Exped. der 'Bad. Presse' abzug.

Sehr schöne zweite 4-Zimmer-Wohnung, Stad, nebst Zugehör sofort oder später zu vermieten. 1821,10,5 Cafe Müppurrer- u. Außenstr. 68.

Göthestraße 49 im 2. Stod ist eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon, Küche und sämmtlichen Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Friedrichstr. 96, 2. St., links.

Kauppstraße 20, 3. Stod, ist eine geräum. Vier-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Zubehör, Zins M. 620, ist besonnderer Umstände halber auf 1. Januar 1902 zu vermieten. Erster Vierteljahreszins nur Mk. 100. Angulehen von 10-4 Uhr. B19458

Degenelsstr. 12, 4. Stod, links, ist ein gut möblirtes, zweifelhütes Zimmer sofort zu vermieten. B19449

Douglasstr. 8, 2. Stod, ist ein gut möblirtes 3 im u. e r soalein zu vermieten. B19443

Gottesackerstraße 35 ist ein großes, tapezirtes Manfadenzimmer mit oder ohne Küche sofort zu vermieten. Näh. im 5. Stod das B19444

Canferstraße 121, 3 Treppen hoch, ist ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. B19881,2,2

Proneustr. 11, 2. Stod, ist ein möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. B194 3,21

Wessingstraße 49, 3. St., rechts, ist eine möbl. Kaufsade an unabhängigen Arbeiter oder Mädchen zu vermieten. B19480,8,1

Wasserklosterstraße 46, 2. Stod, ist ein möblirtes Zimmer mit zwei Betten an solche Leute billig zu vermieten. B19134,4

Schötenstraße 53, 3. Stod, ist ein schönes, gut möblirtes Zimmer, sowie eine gut möblirte Kaufsade zu vermieten. B19468

Weserstraße 34a, 3. Stod, ist ein ruhiges Haus ein freundliches Zimmer, gut möblirt, mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. B19343,3,3

Weserstraße 50, 3. Stod, rechts, ist ein möblirtes Zimmer, sowie ein heizbares Manfadenzimmer an solche Arbeiter sofort zu vermieten. B19419

Wilmstraße 21, 2. Stod, ist ein gut möbl. Zimmer an einen solid. Arbeiter zu vermieten. B19472

Unentgeltlich kann ein solches Prämien möblirt. Zimmer bei einer Witwe erhalten. Zu erfragen unter Nr. B19451 in der Expedition der 'Bad. Presse'.

Eine Beamtenfamilie mit 1 Kinde sucht auf 1. April eine passende Dreizimmer-Wohnung mit Zubehör in der Nähe des Bahnhofs. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B19452 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Sehr schön auf 15. Dezember oder 1. Januar 2 schon möbl. Zimmer, möglichst nahe Gottesau. Offerten unter Nr. B19420 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten. 88